Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nummer 266 | Dienstag, den 16. November 1954 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Eden: Erst ratifizieren!

Die Antwort der britischen Regierung auf die Moskauer Konferenz-Einladung

London. (Korr.) **Außenminister Eden erklärte gestern im Unterhaus, daß erst nach der Ratifizierung der Pariser Abmachungen durch alle beteiligten Länder eine Konferenz mit der Sowjetunion in Betracht komme. Die am Sonnabend überreichte sowjetische Note enthalte keine Vorschläge, die nicht schon früher gemacht worden seien. Die erste Aufgabe der britischen Regierung sei jedoch die Ratifizierung der Pariser Abmachungen.**

In der Erklärung des britischen Außenministers, die auf eine Frage des Oppositionsführers Attlee abgegeben wurde, heißt es: Die sowjetische Note wird mit unseren Alliierten und anderen interessierten Mächten beraten. Vorbehaltlich solcher Konsultationen verstehe ich vorläufig die sowjetische Note so, daß sie keine Vorschläge enthält, die nicht schon früher gemacht wurden, ausgenommen den Vorschlag für den 29. November als Datum für eine allgemeine europäische Konferenz. Die sowjetische Note ist offen und ausdrücklich gegen die Ratifizierung der Pariser Abmachungen gerichtet. Wie das Haus weiß, ist es die Ansicht der Regierung Ihrer Majestät, daß es unsere Aufgabe ist, diese Abmachungen zu ratifizieren und sie in Kraft zu setzen. Wir dürfen uns nicht ablenken lassen. Wie ich in diesem Haus am 25. Oktober sagte, werden wir die notwendige Basis, auf der wir eine Verständigung mit dem Osten zu erreichen suchen können, erreicht haben, wenn wir Stabilität und eine gemeinsame Zielsetzung im Westen hergestellt haben.

Eden fügte seiner vorbereiteten Erklärung auf eine weitere Frage Attlees noch die Bemerkung hinzu, nach einer Ratifizierung der Pariser Abmachungen durch alle beteiligten Länder werde nach Ansicht der britischen Regierung eine neue Lage geschaffen sein, in der Verhandlungen mit der Sowjetunion möglich würden.

Der Labour-Abgeordnete Noel Baker regte an, Eden solle den Sowjets sagen, falls sie sich in der Frage der Abrüstung und Inspektion und Kontrolle der Rüstungen entgegenkommender zeigten, könnte der Westen größere Fragen in einem neuen Licht betrachten. Der Außenminister erwiderte, dies sei nicht das einzige Gebiet, auf dem er mehr Zusammenarbeit von sowjetischer Seite sehen möchte. Die Sowjets könnten beispielsweise mehr Hilfe beim Abschluß des österreichischen Staatsvertrages leisten.



Flüchtiger Autofahrer erschossen

In der Nacht zum Sonntag versuchte bei einer Verkehrskontrolle die Polizei in Düsseldorf-Benrath einen Opel-Kapitän zu stoppen. Der Fahrer beachtete die Warnung der Polizei nicht, sondern fuhr in schnellstem Tempo weiter. In einer Kurve kippte der Wagen um, der Fahrer versuchte zu entkommen. Die Polizeibeamten schossen auf den Flüchtenden. Der Mann wurde getroffen und starb bald darauf im Krankenhaus. Nach Mitteilung der Polizei ist der Wagen gestohlen worden. Der Getötete, der 23jährige Dreher Walter Verleger, steht wahrscheinlich mit den Autobahngangstern in Verbindung.

CDU nominiert Gerstenmaier

Heute Wahl des Bundestagspräsidenten in Bonn



Bonn. (dpa) **Die CDU/CSU-Fraktion wählte gestern mit absoluter Mehrheit Dr. Eugen Gerstenmaier als ihren Kandidaten für den Posten des Bundestagspräsidenten. Zur Wahl standen Gerstenmaier, Dr. Fritz Hellwig und der Berliner Abgeordnete Ernst Lemmer.**

Die Wahl fand ohne Aussprache statt. Auf die Frage des Fraktionsvorsitzenden Dr. von Brentano, ob er das Amt annehme, antwortete Gerstenmaier mit ja. Nach seiner Nominierung erklärte Dr. Gerstenmaier: „Ich habe mich lange Zeit gegen diese Kandidatur gewehrt, aber ich leiste jetzt dem Auftrag der Fraktion Gehorsam."

Die Wahl des neuen Bundestagspräsidenten wird in der Plenarsitzung des Bundestages am heutigen Dienstagnachmittag stattfinden. Auf Beschluß des Ältestenrates wird die um 9 Uhr beginnende Sitzung in der Mittagsstunde unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wird die Wahl vorgenommen.

Reibungsloser Interzonenverkehr

Berlin. (dpa) An den Zonengrenzübergängen werden durch die Sowjetzonen-Kontrollorgane fast keine Fahrzeuge und Güter mehr beschlagnahmt. Lastkraftwagen, deren Fahrer unvollständige oder falsch ausgestellte Begleitpapiere mit sich führen, werden lediglich zum Ausgangspunkt zurückgeschickt, um die Papiere in Ordnung zu bringen. In Fällen, in denen Kraftfahrer und Fahrzeugbesitzer schwerwiegender gegen die Sowjetzonen-Bestimmungen verstießen, wurden Fahrzeuge und Waren nach Entrichtung von Strafgebühren freigegeben.

Die Berliner Senatsabteilung Verkehr und Betriebe teilte gestern mit, daß man gegenwärtig vom reibungslosesten Interzonenverkehr seit Aufhebung der Berliner Blockade sprechen könne.

SED-Agitatoren verhaftet

Berlin. (dpa) Die Westberliner Polizei nahm am Sonntag im französischen Sektor sieben kommunistische Agitatoren fest. Die Agitatoren gingen in Heiligenseg und im Wedding in die Wohnhäuser, versuchten politische Diskussionen mit den Hausbewohnern anzuknüpfen, verteilten SED-Propagandamaterial und schrieben die Namen der Leute auf, die die Annahme der Propagandaschriften ablehnten. Die Polizei fand bei den Festgenommenen außerdem Listen mit Namen von Personen, auf die die Agitatoren besonders achten sollten. Alle SED-Agitatoren weigerten sich anzugeben, woher sie diese Listen erhalten haben. Sie wohnen alle im Sowjetsektor und erklärten, sie hätten in ihren Betrieben den Auftrag erhalten.

Kairoer Verdächtigungen gegen Nagib

„Trumpfkarte der Kommunisten und Moslembrüder" — Bilder Nagibs entfernt

Kairo. (Reuter) **Ein Sprecher des ägyptischen Revolutionsrates beschuldigte gestern in Kairo den abgesetzten Präsidenten Nagib, er habe sich zu einer „Trumpfkarte der Kommunisten und Moslembrüder in einem teuflischen Plan zur Entfesselung eines Volksaufstandes" machen lassen. Er solle vor Gericht gestellt werden, wenn sich der Verdacht als stichhaltig erweisen sollte, daß er an der Verschwörung der Moslembruderschaft gegen Ministerpräsident Nasser beteiligt gewesen sei.**

Ein Sprecher des Revolutionsrates gab in der Nacht zum Montag bekannt, daß Ministerpräsident Nasser die Gerüchte über eine Verbindung Nagibs zu den Umsturzplänen der Bruderschaft sofort nachprüfen lassen wolle. Ferner sagte er, daß Nagib keine Erlaubnis erhalten werde, sich ins Ausland zu begeben.

In Kairo herrschte gestern Ruhe. Die Wachen vor den wichtigsten Gebäuden in der ägyptischen Hauptstadt sind jedoch verdoppelt worden. Auf öffentlichen Plätzen sind einige Bilder General Nagibs entfernt und durch Bilder des Ministerpräsidenten Nasser ersetzt worden. Die ägyptische Presse berichtete über die Absetzung des Präsidenten ohne nähere Einzelheiten.

Der Sudan warnt

Der sudanesische Verkehrsminister und amtierende Innenminister Mubarrak Zarruk erklärte gestern in Khartum, jede neue Maßnahme der ägyptischen Regierung gegen den abgesetzten Staatspräsidenten Nagib würde die Beziehungen zwischen Ägypten und dem Sudan beeinträchtigen. Der Beschluß des Revolutionsrates vom Sonntag, Nagib aller Ämter zu entbinden, werde die Einheit des Niltales insbesondere dann schwächen, wenn neue Maßnahmen gegen den ehemaligen Präsidenten getroffen würden. Der Präsident der sudanesischen oppositionellen Unabhängigkeitspartei, Siddik le Mahdi, erklärte dagegen, die Absetzung Nagibs sei allein eine Angelegenheit Ägyptens. Die Bevölkerung des Sudans bedaure jedoch, daß dies geschehen ist. Nagib hat im Sudan viele Anhänger. Seine Mutter stammt aus dem Sudan.

Beschuldigungen gegen Bruderschaft

Im Prozeß gegen den Nasser-Attentäter Abd el Latif vor dem Kairoer Volksgerichtshof gaben gestern mehrere Belastungszeugen einen eingehenden Bericht über die Geheimorganisation der Moslem-Bruderschaft.

Der Leiter des Einsatzstabes der Bruderschaft in Kairo, Abgelmuizz Abdallah, bezeichnete das ehemalige Oberhaupt der Moslem-Bruderschaft, Hassan El-Hodeibi, als Hauptverantwortlichen für den geheimen Einsatz der Moslembrüder. Die Leiter des Einsatzstabes für Kairo hätten regelmäßig Richtlinien für die Organisierung bewaffneter Volkskundgebungen zum Sturz der ägyptischen Regierung erhalten.

Brockmann für Verhandlungen

Düsseldorf. (dpa) Zu dem sowjetischen Konferenzvorschlag erklärte der Vorsitzende der Zentrumspartei, Brockmann, gestern in Düsseldorf, man solle jede sich bietende Möglichkeit nutzen, die Weltlage zu entspannen. Nur auf diesem Wege könnten die Chancen für die Wiedervereinigung Deutschlands verbessert werden.

Bonn gegen kurzfristige Einberufung

Nach Ratifizierung der Verträge verhandlungsbereit

Bonn. (dpa) **Nach einer eingehenden Prüfung der jüngsten sowjetischen Note durch den Bundeskanzler und Sachverständige des Auswärtigen Amtes wird von Bonner Regierungsseite erklärt, daß nach der Ratifizierung der Pariser Verträge Verhandlungen über ein europäisches Sicherheitssystem durchaus möglich seien. Die Bundesregierung sei zu Verhandlungen bereit, wenn der Sowjetunion an einer Entspannung der Ost-West-Probleme gelegen sei.**

In Bonner Regierungskreisen werden zwei Vorteile in der jüngsten sowjetischen Note gesehen:

1. Die Sowjetunion richtet keine Angriffe mehr gegen den Atlantikpakt und scheint sich mit der Existenz der westlichen Verteidigung abgefunden zu haben,

2. die Sowjetunion schlägt ein Sicherheitssystem vor, an dem auch die Vereinigten Staaten beteiligt werden sollen.

Als Nachteil liege aber der Gedankengang nahe, daß die Sowjetunion daran interessiert sei, zu einer Ostblockkonferenz zu kommen. Bei der Abfassung der Note hätte nämlich die Sowjetunion von vornherein wissen müssen, daß sich der Westen gegen eine Konferenz wenden würde, die vor der Ratifizierung der Verträge stattfinden solle. In Bonn wendet man sich vor allem gegen die kurzfristige Einberufung einer Konferenz. Eine „Mammut"-Konferenz von fast 25 Staaten bedürfe einer eingehenden Vorbereitung, wenn man nicht von vornherein Gefahr laufen wolle, daß die Konferenz scheitere.

Pfarrer gegen Wiederaufrüstung

Entschließung von 60 evgl. Geistlichen des Kirchenkreises Dortmund

Dortmund. (lnw) **60 evangelische Pfarrer des Kirchenkreises Dortmund lehnten gestern durch ihre Unterschrift unter eine Entschließung eine Wiederaufrüstung der Bundesrepublik ab. „Wir sind überzeugt, daß die Wiederaufrüstung unter den gegebenen Umständen kein Mittel ist, die Wiedervereinigung herbeizuführen und den Frieden zu suchen", heißt es in der Entschließung.**

Die Regierungen der Bundesrepublik und der Sowjetzone werden in der Entschließung aufgefordert, „solange es noch Zeit ist, durch Verhandlungen und nicht durch Rüstungen einen Beitrag für den Frieden unter den Völkern zu leisten". Eine Aufrüstung bedeute heute zwangsläufig im Osten wie im Westen die Vorbereitung eines Atomkrieges, für den keiner die Mitverantwortung übernehmen könne.

Flug über den Pol

Kopenhagen. (Korr.) **Die viermotorige Super-Cloumaster der SAS „Helge Viking" ist gestern abend zu ihrem ersten Flug auf der neueröffneten Transpolarroute auf dem Kopenhagener Flugplatz aufgestiegen.**



V 2-SPEZIALISTEN WURDEN AMERIKANER

41 deutsche V 2-Spezialisten erhielten am 1. November in Birmington im USA-Staat Alabama die amerikanische Staatsbürgerschaft. Unser Bild zeigt Magnus von Braun (links) mit seiner Frau, die den Staatsbürgerbrief erhielten, und rechts Dr. Wernher von Braun, der voraussichtlich im kommenden Frühjahr die USA-Staatsbürgerschaft erhalten wird.

Wie wird das Wetter?

Kühl



Auf der Ostflanke eines über den britischen Inseln liegenden Hochdruckgebietes, das nur langsam nach Osten vorankommt, strömt vom Norden her kühle Luft nach Westdeutschland.

Vorhersage für Dienstag: Auf Nord drehende Winde, wechselnd bewölkt und im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen 5 bis 7 Grad, nachts am Boden um 0 Grad.

Weitere Aussichten: Leicht unbeständig und geringer Temperaturanstieg.

Erhöhung des Bundesgrenzschutzes

Die Erhöhung des Bundesgrenzschutzes von 10 000 auf 20 000 Mann wird Ende März 1955 abgeschlossen sein.

Die Gewerkschaft ÖTV wird zu Weihnachten und zum Jahreswechsel keine Gratulationskarten mehr versenden, sondern statt dessen eine namhafte Summe karitativen Zwecken zur Verfügung stellen.

Die Niederlande wollen in vier Jahren beginnen, die Lauwerssee zwischen den Nordseeinseln Schiermonnikoog und Rottum sowie dem Festland einzudeichen und trockenzulegen. Durch dieses Unternehmen sollen 70 000 Hektar Neuland gewonnen werden.

Sich selbst erschossen hat der vierzigjährige Holzarbeiter Schilchegger aus Lungoetz in Salzburg, der am 31. Oktober beim Wildern einen Revierjäger erschossen hatte. „Es ist besser so", hieß es in seinem Abschiedsbrief.

Graf Coudenhove-Kalergi, der Begründer der Paneuropa-Bewegung, begeht heute in Gstaad in der Schweiz seinen 60. Geburtstag.

Bundeswirtschaftsminister Erhard ist gestern auf seiner Reise nach Griechenland in Belgrad eingetroffen. Nach seinem Athener Besuch will er auch mit den Belgrader Stellen Besprechungen abhalten.

Sieben Millionen italienische Haushalte sind seit Sonntag nacht ohne Gasversorgung, weil Gasarbeiter in einen Lohnstreik getreten sind.

Die tunesische Nationalpartei Neo-Destour forderte die französische Regierung auf, den Kampf gegen die tunesischen Freischärler einzustellen und Rückkehr Habib Bourgibas zu gestatten.

Präsident Eisenhower hat gestern dem USA-Senat die Pariser Verträge über die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik unterbreitet.

General Gruenther, der Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Europa, ist gestern nachmittag in Oslo eingetroffen.

Ministerpräsident Mendes-France traf in der kanadischen Stadt Quebec ein

Unser Leitartikel

Abgespielte Schallplatten

O. H. D. Wir wünschen nicht zu lästern, aber wer sich die jüngste russische Note und ihr Echo aus dem Westen betrachtet, kommt unweigerlich zum Schluß, daß auf beiden Seiten jegliche schöpferische Phantasie ausgestorben ist. Die Sowjets wiederholen mit der Einförmigkeit einer abgespielten Schallplatte ihr Geschimpf auf den „deutschen Militarismus", wobei sie sich nicht einmal der Mühe unterziehen, darzutun, was sie eigentlich darunter verstehen, während der Westen fleißig sein Sprüchlein herbetet: Wir verhandeln nur aus der Stärke und müssen deshalb zunächst Westdeutschland aufrüsten.

Summa summarum: Wir sind wieder bei den alten Monologen der Berliner Konferenz angelangt, die dem leeren Stroh gleichen, das nur von Toren gedroschen wird. Allerdings muß es uns Deutsche hellhörig machen, daß die Russen zum ersten Male klipp und klar erklären, durch die Ratifizierung der Westverträge würden alle Möglichkeiten zur Regelung des deutschen Problems zunichte gemacht. Unter dem „deutschen Problem" versteht man im allgemeinen die Wiedervereinigung. Die zweite Drohung in der Sowjetnote ist der Hinweis darauf, daß sich die „friedliebenden europäischen Völker" gezwungen sehen würden, „neue Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Sicherheit zu treffen", wenn die Bundesrepublik aufgerüstet würde. Das kann nicht anders gedeutet werden, als daß nach der Bewaffnung Westdeutschlands die Sowjetunion auf eine stärkere Rüstung der Ostblockstaaten drängen wird. Damit träte der verhängnisvolle Rüstungswettlauf in eine neue Phase ein.

Selbstverständlich wollen die Sowjets mit ihrer Note das Zustandekommen der Westeuropäischen Union verhindern. Sie bieten, wie sie kürzlich betont haben, dafür freie Wahlen und damit die Wiedervereinigung Deutschlands an. Da dies unser erstes politisches Ziel ist, kann über das Moskauer Dokument nicht mit einer lässigen Handbewegung hinweggegangen werden. Vergessen wir nie: Die Wiedervereinigung Deutschlands ist kein dringendes Anliegen der Amerikaner, Engländer oder gar der Franzosen. Für die letzteren gilt wohl, daß ihnen aus Sicherheitsgründen ein gespaltenes Deutschland lieber ist als ein wiedervereinigtes. Und die Amerikaner? Nun, ein bekannter USA-Publizist, Theodore H. White, hat in seinem Buch „Fire in the Ashes" kürzlich geschrieben, daß seit 1947 die ganze amerikanische Diplomatie in Europa auf der Voraussetzung aufgebaut ist, daß die deutsche Spaltung von Dauer sein wird und daß Deutschland dadurch veranlaßt werden kann, seine Macht einer größeren westeuropäischen Union einzugliedern.

Die deutsche Wiedervereinigung ist unter solchen Umständen eine Angelegenheit, die ernsthaft nur von unserem Volke betrieben wird. Für alle anderen ist sie eine Frage dritten Ranges. Die Westmächte haben gar keine Ursache zur Eile und werden die sowjetische Einladung zu einer Konferenz am 29. November ablehnen. Die Konsequenzen einer derartigen Handlungsweise tragen ja nicht sie, sondern wir. Der Westen hat lediglich ein Interesse an den deutschen Divisionen, wie Whites Bemerkung deutlich erkennen läßt. Die Frage für das deutsche Volk ist deshalb, ob jetzt nicht der letzte Zeitpunkt gekommen ist, durch einen Verhandlungsversuch, der ruhig auf 14 Tage befristet sein könnte, die Einheit Deutschlands „in Frieden und Freiheit" herzustellen. Wir befürchten aber, daß die Westalliierten den fundamentalen deutschen Wunsch mit Rücksicht auf ihre „höheren Interessen" unberücksichtigt lassen werden. Auch die Russen haben gezeigt, daß sie sich allmählich auf die dauernde Trennung Deutschlands einzurichten beginnen, denn andernfalls hätten sie nicht der Deutschen Demokratischen Republik als souveränem Staat eine Einladung zur geplanten Europa-Konferenz zuzuschicken brauchen.

Bitte, Platz nehmen zum Polarflug!

Flugstrecke Kopenhagen—Nordpol—USA — Skandinavische Ministerpräsidenten an Bord

Ein halbes Jahrhundert, nachdem der Norweger Roald Amundsen mit seinem Heringsfänger „Gjoea" zum ersten Male die Nordpassage bezwang, eröffnete die skandinavische Luftfahrtgesellschaft „SAS" gestern den regelmäßigen Passagierflugverkehr zwischen der alten und der neuen Welt auf der Polarroute. Gestern abend 20.10 Uhr startete die „Royal Viking", eine viermotorige DC—6b, in Kopenhagen und flog mit 33 Fluggästen an Bord aus der nebligen Herbstwelt Nordeuropas durch den arktischen Winter Grönlands in den Sommer Südkaliforniens nach Los Angeles.

Unter den Passagieren sind Prinz Axel von Dänemark und die Ministerpräsidenten von Schweden, Norwegen und Dänemark, die von Los Angeles nach Washington weiterreisen und ihren Aufenthalt in den USA zu Gesprächen mit Präsident Eisenhower benutzen werden. Außerdem erlebten 24 Journalisten aus 13 europäischen Ländern die Erschließung der vier Jahrhunderte lang auf dem Eis und auf See hart umkämpften nordwestlichen Durchfahrt für den Luftverkehr. Jenseits des Polarkreises wird die in Kopenhagen gestartete Maschine den Kurs der Gegenmaschine aus Los Angeles kreuzen.

Um 1700 Kilometer verkürzt

Die Polarroute verkürzt die Strecke nach der amerikanischen Westküste über New York um rund 1700 Kilometer. In drei großen „Sprüngen" bewältigt die „Royal Viking" die Strecke mit Zwischenlandungen in Söndre Strömfjord an der Westküste Grönlands und in Winnipeg (Zentralkanada). Ein Linienverkehr über Alaska nach Tokio soll später folgen. Die Polarrouten sollen Skandinavien zum großen Tor nach anderen Kontinenten machen. Der Flug durch die Welt der Mitternachtssonne, über die endlosen Weiten Nordkanadas und die in märchenhaftem Blau und Grün strahlende Gletscherwelt Grönlands und der Arktis dürfte bald zu den größten Attraktionen im Weltluftverkehr zählen.

Der amerikanische Oberst Bernt Balchen, gebürtiger Norweger und Erbauer von Söndre Strömfjord und von Thule, erklärte zu diesem ersten Polarflug: „Das Sensationellste dieses Fluges liegt darin, daß er keine Sensation mehr ist." Wetterstationen und Ausweichplätze in der Arktis, Funk-, Radar- und Flugsicherungsstationen sichern auch im hohen Norden die Flüge, die ebenso wie alle anderen Wetterverkehrsrouten genau nach Flugplan abgewickelt werden sollen.

Dabei ist es noch nicht ein Menschenalter her, daß sich die Arktisfahrer mühsam mit Schlitten und Grönlandhunden durch Schneestürme über das Packeis vorwärtskämpften, sich mit Eisbären herumschlugen und von Seehund- und Renntierfleisch lebten. An diese Gefahren erinnert nur noch die Notausrüstung der Polarmaschinen, unter anderem drei Zeltboote, Gewehre, Schneereifen, Funkgerät, Signalpulver zum Färben des Schnees und Signalspiegel.

Erwählte Speisekarte

Es ist dafür gesorgt, daß auch auf dem Flug durch die Polarnacht keine Langeweile aufkommt. Nordische Spezialitäten stehen neben anderen Genüssen auf dem Polar-Speisezettel. So werden zum Beispiel auf der Teilstrecke nach Grönland Limfjord-Austern, Roastbeef, Salat „Stockholm", „Dach-der-Welt-Eiskrem" und Konfekt a la Haakon VII. serviert. Außerdem trinkt man das für diesen Flug besonders gebraute „Polarbier".

Pessimismus-Offensive Schäffers

Bundesfinanzministerium gegen Schätzungen wissenschaftlicher Institute

Bonn. (dpa) **Schätzungen einer Reihe wissenschaftlicher Institute über die künftigen Steuereinnahmen, die von denen des Bundesfinanzministeriums um eine bis zwei Milliarden abweichen, beachteten nicht genügend „steuertechnische Einflüsse", behauptete gestern in Bonn Ministerialrat Rompe vom Bundesfinanzministerium.**

Der Rückgang der Abschlußzahlungen im kommenden Haushalt, so sagte Rompe, sei unterschätzt und der aus dem Zuwachs des Bruttosozialprodukts abgeleitete Zuwachs der Steuereinnahmen zu mechanisch von der Vergangenheit in die Zukunft übertragen worden. Die gegenwärtige Konjunktur sei im wesentlichen eine Investitionskonjunktur, die Gewinne und Ersparnisse binde. Zum Beispiel sei es für das Steueraufkommen entscheidend, daß Investitionsgüter im allgemeinen eine geringere Umsatzsteuer-Intensität aufweisen als Verbrauchsgüter, daß Ersparnisse der Verbraucher sich auch als Konsumverzicht darstellten und daß demgemäß eine zunehmende Bedarfssättigung gerade bei verbrauchssteuerpflichtigen Waren zu beobachten sei.

Der Beamte des Bundesfinanzministeriums warnte davor, die Auswirkungen einer Steigerung des Sozialprodukts auf die Steuereinnahmen „optimistisch zu überschätzen". Die Tatsache, daß im Rechnungsjahr 1953/54 das Sozialprodukt um 7,3 Prozent statt, wie erwartet, um 5,5 Prozent anwuchs, andererseits aber die Steuereinnahmen des Bundes in derselben Zeit nur knapp das geschätzte Soll erreichten, mahne zur Vorsicht.

Prozeß Dominici beginnt

77jähriger Franzose des dreifachen Mordes angeklagt

Paris. (Korr.) **Am Mittwochvormittag beginnt in dem französischen Voralpenstädtchen Digne der Prozeß gegen den 77jährigen Bergbauer Gaston Dominici. Er steht unter der Anklage, in der Nacht zum 5. August 1952 in der Nähe seines Einödhofes den englischen Ernährungswissenschaftler Sir Jack Drummond, dessen Gattin und deren Töchterchen in bestialischer Weise ermordet zu haben.**

27 Monate sind seit dieser Mordnacht vergangen. Obwohl Kriminalpolizei und Untersuchungsrichter nichts unversucht gelassen haben zur Aufklärung der Mordtat, ist manches Rätsel noch ungelöst. Der Verdacht richtete sich immer stärker gegen die Bewohner des Einödhofes „Grande terre", an dessen Grenze Sir Jack Drummond mit Frau und Kind gezeltet hatte. Angehörige der Familie Dominici, denen der Hof gehört, sahen sich schließlich zu Geständnissen gezwungen, die sie später allerdings wieder abänderten oder widerriefen. Auch der Einödbauer Gaston Dominici legte ein Geständnis ab, das er aber bald widerrief. Der zähe Greis hat sich längst wieder gefaßt. Er behauptet, unschuldig zu sein. Wahrscheinlich ist, daß Dominici in der fraglichen Augustnacht wildern ging, daß er durch Zufall hinter einem Gebüsch versteckt Zeuge wurde, wie das Ehepaar Drummond sich zur Ruhe begab, dabei aber ertappt wurde, im Wortwechsel Sir Jack mit seinem Gewehr erschoß und dann die Augenzeugen ermordete.

Haile Selassie in Stockholm

Stockholm. (Korr.) Kaiser Haile Selassie traf gestern zu einem Staatsbesuch in Stockholm ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom schwedischen Königspaar empfangen. Haile Selassie hat Stockholm schon im Jahre 1925 als Prinzregent besucht. Später entwickelten sich unter seiner Regierung enge Beziehungen zu Schweden. Beim Wiederaufbau des Heeres, der kleinen abessinischen Luftwaffe und der Polizei wirkten schwedische Instrukteure mit.

Aus Fremdenlegion geflüchtet

Kuala Lumpur. (Reuter) In Kuala Lumpur, der Hauptstadt des malayischen Staatenbundes, trafen gestern zwei deutsche Fremdenlegionäre ein, die am Freitag in der Malakka-Straße von Bord des französischen Truppentransporters „Athos" gesprungen waren. Die Namen der beiden Legionäre werden mit Gerhard Weber aus Lindau und Arno Becker aus Aachen angegeben. Ihr Schiff war auf dem Wege von Oran (Nordafrika) nach Saigon.

Die beiden Legionäre berichteten, daß sie sechs Stunden im Wasser schwammen, ehe sie von malayischen Fischern aufgenommen wurden. Sie seien zu Beginn dieses Jahres in Straßburg in die Fremdenlegion eingetreten.

Gefängnis für Deutschlandlied

Berlin. (dpa) Zu drei Jahren Gefängnis verurteilte das ostzonale Bezirksgericht Cottbus den 42 Jahre alten Gastwirt Max Schulz aus Märkisch-Heide, weil er in seinem Lokal bei der Übertragung des Endspiels um die Fußball-Weltmeisterschaft einen westlichen Sender eingestellt hatte. Die etwa 60 Besucher des Lokals sangen anschließend das Deutschlandlied mit. Das hat den SED-Funktionär Willi Hotzko veranlaßt, den Gastwirt zu denunzieren.

Schulzuschüsse gefordert

Wellington. (Reuter) Der Erzbischof von Wellington, McKeefry, forderte am Sonntag staatliche Zuschüsse für die von der Katholischen Kirche unterhaltenen Schulen in Neuseeland. Sollte ein neuer Krieg ausbrechen, bei dem in Übersee gekämpft werden müsse, so würde er sich veranlaßt fühlen, so sagte der Erzbischof, unseren Männern zu raten, zu Hause zu bleiben und das Kämpfen denen zu überlassen, die uns hier die Gerechtigkeit verweigerten. Er betonte jedoch, bei einem Angriff auf Neuseeland erwarte er, daß auch die Katholiken den Kampf aufnehmen.

In Neuseeland erhalten lediglich staatliche Schulen Zuschüsse von der Regierung.

Vier Überlebende eines vor der Küste von Nordkarolina abgestürzten Flugzeuges der USA-Marine wurden gestern in einem Rettungsboot treibend vom Küstenschutz gefunden. Auf der Suche nach der abgestürzten Maschine ist ein Düsenflugzeug mit zwei Mann Besatzung verlorengegangen.

Radioaktiver Regen über Tokio

Ausgerechnet während einer Konferenz über Radioaktivität

Tokio. (Reuter) **Ein heftiger radioaktiver Regen ging gestern über Tokio nieder, während japanische und amerikanische Wissenschaftler darüber diskutierten, wieviel Radioaktivität ein Mensch aushalten kann. Die Wissenschaftler bezeichneten den Regen nach einer Analyse als „hochgradig radioaktiv". Die Ursache des radioaktiven Regens ist bisher nicht bekannt.**

Die Wissenschaftler traten gestern in Tokio auf Anregung Japans zu einer fünftägigen Konferenz zur Untersuchung der Folgen der Radioaktivität zusammen. Der Leiter der Abteilung für Gesundheit und Sicherheit der USA-Atomenergiekommission, Dr. Eisenbud, erklärte in der Eröffnungssitzung, die amerikanischen Sicherheitsmaßnahmen für den Fall eines Atomkrieges machten nur einen Bruchteil der unbedingt notwendigen Sicherheitsvorkehrungen aus.

Neue Toto-Millionäre

Rom. (Korr.) Überraschende Fußballergebnisse in Italien erbrachten am Wochenende wieder Riesenquoten für die wenigen glücklichen Totogewinner. Nur drei Totospieler erzielten die Höchstzahl von 13 Punkten. Sie erhalten je 84,5 Millionen Lire (über 540 000 Mark). Unter ihnen ist ein Arbeiter aus Brescia, der mit seiner Familie in einer Notwohnung lebt. 58 Totospieler erreichten zwölf Punkte und erhielten je 4,4 Millionen Lire (etwa 28 000 Mark).

Die Meinung der anderen:

Die Sowjetnote

Figaro

Niemand gibt sich darüber einem Zweifel hin, daß es notwendig ist, eine Gesamtregelung mit Moskau zu suchen. Ein solches Übereinkommen ist aber erst dann möglich, wenn die Verteidigung Westeuropas einmal solide aufgebaut ist. Erst nach der Ratifizierung der Pariser Verträge werden Verhandlungen mit Moskau sinnvoll und, wie wir hoffen, auch nützlich sein. Dieser Standpunkt ist der aller westlichen Staatsmänner. Die Antwort der Westmächte muß daher negativ ausfallen.

Le Populaire

Es steht außer Zweifel, daß das amerikanische Volk und seine Führer nicht bis zu einem solchen Grade von Kriegspsychose beherrscht werden, daß sie systematisch den Gedanken des Verhandelns mit dem Osten ablehnen. Aber das sowjetische Verhalten hat auf die Dauer ein solches Mißtrauen erzeugt. Alle Begegnungen und Konferenzen haben derart enttäuscht, daß viele Amerikaner nunmehr dazu neigen, von vornherein neue Verhandlungen zwischen Ost und West als Dialoge zwischen Schwerhörigen anzusehen.

Manchester Guardian

Es besteht keine Wahrscheinlichkeit, daß Großbritannien, Frankreich und die USA der Teilnahme einer soldien Konferenz zustimmen, bevor die Londoner und Pariser Abkommen ratifiziert sind, zumindest durch Frankreich und Deutschland. Das ist voraussichtlich nicht vor Mitte Februar der Fall. Die Westmächte sind nicht der Ansicht, die Ratifizierung der Londoner und Pariser Abkommen werden eine Regelung des deutschen Problems erschweren. Sie sind nicht bereit, eine Regelung dieses Problems zu akzeptieren, die auf den Abzug ihrer Streitkräfte aus Deutschland und die Neutralisierung dieses Landes begründet ist. Dr. Adenauer widersetzt sich ebenfalls jeder derartigen Lösung.

New York Times

Die Zeit wird kommen, wo der Westen mit der Sowjetunion ernsthafte Verhandlungen beginnt, aber diese Zeit und der Ort dafür werden erst beschlossen, nachdem die militärische Einheit des Westens erreicht worden ist. Der Wunsch nach Verhandlungen zu dem jetzigen Zeitpunkt kann nur als Taktik des kalten Krieges gewertet werden mit dem Ziel, die Einigkeit der Feinde des Kreml zu stören, während der Sowjetblock seine militärische Stärke, vor allem auf dem Gebiet der Atom-Waffen, der Luftstreitkräfte und der ferngelenkten Geschosse, erhöht.

ÄRZTE unter Verdacht

ROMAN VON HANS GRUHL

Presserechte bei Münchner Roman-Verlag München-Pasing

(25. Fortsetzung)

Am späten Nachmittag war es noch so heiß, daß er sich nur mit der Schlafanzughose bekleidet auf das Bett legte. Das Fenster stand weit geöffnet und um ihn herum erhob sich das feine, scharfe Surren der Mücken, als er das Licht gelöscht hatte.

Im Hause erstarben alle Geräusche. Vereinzelt klang der klagende Schrei eines Nachtvogels vom Park her. Daniel dachte an Evelyn und ihre Worte. Wenn Michels nicht der Schuldige war, lief der Mörder frei zwischen ihnen allen herum. Atmete die gleiche Luft, aß, sprach mit ihnen und feierte jeden Tag, den er in Freiheit blieb, einen neuen Triumph über das menschliche Recht.

Daniel klatschte sich auf die Stirn. Alles Blödsinn! Aber der Zweifel wich nicht.

Hm. Warum er bloß den Bergius umgebracht hatte? Ob der Kommissar das herausfand? Daniel drehte sich von rechts nach links und wieder zurück. Jede Bewegung kostete klebrigen Schweiß. An Schlafen war nicht zu denken.

Wie hatte das alles angefangen? Daniel beschloß, jede Einzelheit und jedes Geschehnis noch einmal wachzurufen. Da war der Oberarzt gekommen mit Bergius, da waren Annas Worte: „Ich werde mir Gewißheit verschaffen — vielleicht noch heute!"

Das fehlende Erlebnis

Glied um Glied ließ er die Kette dieser Tage durch sein Gedächtnis gleiten. Er sah Annas eckige Gestalt auf dem Rasen, als sie ihren letzten Weg antrat, und er fühlte die haftende Sohle, die Inge Sörensens Blut auf der Steinstufe festgehalten hatte, so deutlich, daß er unwillkürlich den Fuß anzog. Er hörte die sanfte Stimme des Kommissars und sah Michels Gesicht, wie es unter der Anklage erschreckend verfiel.

„In Wahrheit war er schwach und unsicher", sagten Evelyns rote Lippen. „Schwach und unsicher — das ist nicht wahrscheinlich!"

Schluß. Er war am Ende. Daniel richtete den Oberkörper auf und stützte den Kopf auf den aufgestützten Unterarm, als lausche er auf eine Antwort aus der Dunkelheit. Fehlte da nicht etwas? Ein kleines Stück aus dem Zusammenhang der Erlebnisse, nach dem der Kommissar ihn nicht gefragt und das er aus eigenem Antrieb nicht berichtet hatte?

Er spürte das ärgerliche Gefühl der Machtlosigkeit, das einen überkommt, wenn ein Name oder eine Melodie auf der Zunge liegt und die letzte Schwelle zur Bewußtheit nicht überspringen kann.

Es half nichts — er mußte noch einmal von vorne anfangen.

Daniel schloß die Augen. In äußerster Konzentration tastete er die Spur der Ereignisse ab bis zum heutigen Tag. Bergius — das Morphium — Annas drohende Worte — das Versiegen des Wasserstrahls — und der brennende Schaum im Gesicht — hier mußte es doch sein! Die Schritte auf dem Flur — nein, das war längst erledigt! Wie der wandernde Kegel eines Scheinwerfers krochen seine Gedanken über die dunkle Stelle.

Ein dicker Schweißtropfen lief über seinen Nasenrücken. Die Bewegung, mit der er ihn wegwischte, zerriß auch das Netz seiner Gedanken. Ärgerlich erhob er sich, trat zum Waschbecken und ließ das kühle Wasser über seine Hände laufen. Er beugte sich vor und benetzte Gesicht und Oberkörper. Schon wollte er sich wieder auf das Bett fallen lassen, da richtete er sich auf und ging die paar Schritte zum Fenster.

Er fühlte den Hauch des verdunstenden Wassers auf seiner Haut und blies in langen Stößen, um die Kühlwirkung zu verstärken. Draußen bewegte sich nichts, nur das Zirpen unsichtbarer Grillen war zu hören. Daniel hielt sich mit beiden Händen an den Fensterflügeln, und sein Blick strich über den Laubhang des Berges zum Turm hinauf. Wie eine ungeheure Schachfigur stand er in der Nacht und die eckige Linie der Zinnen war deutlich zu erkennen.

Wie oft habe ich dort gestanden, dachte der Mann am Fenster. Zum ersten Male mit ihre — Evelyn. Dann? Er überlegte und zählte an den Fingern wie ein Schulanfänger.

Plötzlich erstarrte seine Bewegung, und er stand wie eine steinerne Bildsäule zwischen den geöffneten Fensterflügeln.

Das fehlende Erlebnis war ihm eingefallen.

Am nächsten Tag ertappte sich Daniel mehrfach dabei, daß er über den Fall Michels nachdachte. Es gab viel zu tun, und die Arbeit ließ den Gedanken nur in wenigen Pausen der Entspannung Zeit zum Abweichen.

Das Abendessen nahte und damit die Stunden, in der Roland Daniel den größten Fehler seines bisherigen Lebens begehen sollte.

Jetzt, nach Michels Verhaftung, war er auf dessen Platz gerückt und saß nun rechts neben Marion Ralfs. Sie hatte die verflossenen Ereignisse bisher mit keinem Wort berührt. Strohmann dagegen sprach fast nur davon, und lauter und lärmender als vorher.

Er hat auch guten Grund, dachte Daniel für sich. Sein Widersacher, dessen Überlegenheit er stets fürchten mußte, war durch eigene Schuld gefallen, und niemand mehr konnte seine Werbung um Marion durchkreuzen.

Er trat händereibend ins Kasino, als Marion und Daniel schon am Tisch saßen.

„'n Abend allerseits! Was gibt's Schönes?" Er hob den Deckel der Terrine. „Würstchen! Ausgezeichnet! Ob Freund Werner im Kasten ebenso verpflegt wird wie hier?"

Marion sah ihn vorwurfsvoll an. „Sie sollten nicht so reden, Kurtchen!"

„Wieso nicht? Haben Sie etwa noch Mitleid mit ihm? Das sieht Ihnen ähnlich." Er setzte sich und häufte einen Berg von Kartoffelsalat auf seinen Teller. „Da sieht man's wieder. Helden und Schurken haben die größten Chancen bei Frauen! Der biedere, arbeitsame Bürger hat nichts zu bestellen. Sehen Sie nur, Daniel — sie bedauert ihn!"

„Tun Sie das, Marion?" fragte Daniel aufmerksam.

„Nein — natürlich nicht", sagte sie schnell. „Ich bin mir nur nicht klar darüber, was ich denken soll. Wenn nun das Ganze ein Irrtum ist?"

Strohmanns Lachen klang breit und ironisch. „Na, Sie machen mir Spaß! Ein Irrtum? Glauben Sie, der sanfte Polizeihäuptling hat ihn grundlos eingelocht, diesen unermüdlichen Kämpfer für das Leben?"

Sie hat auch Zweifel, dachte Daniel. Laut fragte er: „Was meinen Sie, Marion? Haben Sie einen Grund, an der Darstellung des Kommissars zu zweifeln?"

Es verging einige Zeit, ehe sie antwortete. „Nein — nicht. Ich kann nur noch nicht ganz fassen, daß Werner — daß er das getan haben soll. Es ist alles so seltsam. Der Kommissar hat ihn einfach überfahren."

„Das kann ich nun gar nicht sagen", rief Strohmann, fröhlich kauend. „Ich fand das alles logisch und überzeugend. Sie werden schon herausbringen, warum er den Bergius umgelegt hat, verlassen Sie sich darauf. Die verstehen sich auf so was!"

„Ich bin nicht ganz Ihrer Ansicht", sagte Daniel langsam. „Sie haben recht, Marion. Der Kommissar hat uns irgendeine Geschichte erzählt. Eine gute. Aber ob sie wahr ist —?"

Strohmann hörte abrupt zu kauen auf. „Na, nu bin ich platt! Auch Sie, mein Sohn? Fehlt nur noch, daß Sie eine Kaution für ihn stellen!"

(Fortsetzung folgt)

Also, lachen wir mal

Der Münchner Psychiater Professor Hecht wurde öfter als medizinischer Sachverständiger von den Gerichten zu Rate gezogen, wenn festgestellt werden sollte, ob ein Angeklagter schwachsinnig oder geisteskrank sei, ihm also mildernde Umstände zugebilligt werden müßten. Als Hecht einmal einen solchen Sünder untersuchte, fragt er: „Wie heißen Sie?" Der „Schwachsinnige" antwortet: „Schneider". Der Professor fragt weiter: „Und was sind Sie?" Der Patient erwidert: „Schuster". Da schaut der Psychiater mißtrauisch auf und fragt noch einmal: „Schuster?" Der Untersuchungsgefangene erwidert harmlos: „Jawohl", doch der Gelehrte meint: „Sie heißen Schneider und sind Schuster? Das ist doch sonderbar." Darauf die Antwort: „Warum? Sie heißen doch auch Hecht und sind a Rindviech!" Die Untersuchung war damit zu Ende, und das Gutachten lautete: „Der Schuster Schneider ist für seine Straftaten voll verantwortlich. Er zeigte sich normal und gab durchaus richtige Antworten."

119. Jahrgang — Nummer 266

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Dienstag, den 16. November 1954

UNSERE Heimat

Licht in der Finsternis

Haben wir augenblicklich noch die trüben nebeligen Novembertage zu überwinden, bedrückt uns noch das große Sterben in der Natur, so winkt uns doch von ferne schon ein verheißungsvolles Licht: das Licht des ersten Advents, den wir am Ende dieses Monats (28. November) begehen werden. Das Licht der Verheißung und der neuen, frohen Hoffnung; das schon auf das nahende Weihnachtsfest hinweist. Kaum können wir es begreifen, wie rasch die Zeit dahineilt. Den Erwachsenen mag ein wehmütiges Gefühl beschleichen. Die Kinder, die nur voraus schauen und kaum eine bewußte Vergangenheit kennen, freuen sich indes darauf, daß es bald wieder Weihnacht wird. Schon bleiben sie an den Schaufenstern jener Geschäfte stehen, die Spielwaren ausgestellt haben. Wünsche werden da wach. Und sie werden laut geäußert, damit man sie hört. Diese Wünsche sollen dann am Tage der Bescherung in Erfüllung gehen . . . Davor liegt aber noch eine traute, stille Zeit. Auch diese Zeit der Besinnung und Einkehr hat zweifellos ihre schönen Seiten!

Aktiv-Puder sehr gut!

Olper Stadtspiegel

Eine Stromunterbrechung trat infolge einer notwendigen Reparatur am Sonntagvormittag in der äußeren Westfälischen Straße ein. Der Zeitpunkt war bedauerlich, da ausgerechnet die Uebertragung des sonntäglichen Gottesdienstes und dazu noch die sehr treffliche und gedankentiefe Predigt unterbrochen wurde.

Verkehrsunfall. Am 11. November rutschte auf der Schützenstraße ein Trekker infolge Schlüpfrigkeit der Fahrbahn aus und geriet gegen einen Bordstein, wobei der Hinterreifen des Treckers schwer beschädigt wurde. — Am 13. November stieß um 10.45 Uhr ein Radfahrer auf der Kreuzung Bahnhof- und Bruchstraße beim Einbiegen nach links mit einem Pkw. zusammen. Der Fahrradfahrer wurde leicht verletzt. Am Pkw. entstand Sachschaden.

„Verkündigung" von Paul Claudel. Dieses moderne französische Schauspiel, das am vergangenen Freitag erstmals in der Aula der St. Franziskus-Schule aufgeführt wurde, wird am Mittwoch, dem 17. November, und am Sonntag, dem 21. November, jeweils um 15.30 Uhr wiederholt. Karten sind im Vorverkauf im Sekretariat der Schule und vor dem Spiel an der Kasse zu haben.

Der Stenografenverein Olpe teilt mit: Der nächste Uebungsabend findet Mittwoch, dem 24. November, um 19.30 Uhr in der Berufsschule statt. Für einen Anfängerkursus können ab sofort Anmeldungen bei Frl. Jäger, Winterbergstr. 11, abgegeben werden. Sobald sich genügend Teilnehmer gemeldet haben, wird der Beginn des Kursus rechtzeitig in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Ein „SPAR"-Familienabend wird am Montag, dem 22. November, um 20 Uhr mit erstklassigen Variete-Künstlern veranstaltet. Die Handelsvereinigung „SPAR" Siegen ist bekanntlich „eine Gemeinschaft zwischen der Firma Lebensmittelgroßhandlung Steinhaus & Co., G. m. b. H., Siegen, und selbständigen Lebensmitteleinzelhändlern mit dem Endziel, durch Unkostenersparnis Qualitäts-Lebensmittel dem Endverbraucher zuzuführen."

St. Mariae-Himmelfahrtsgemeinde. Am Sonntag gab Vikar Wurm bekannt, daß man aus praktischen Gründen auf einen inzwischen gemachten Vorschlag hin, künftig versuchsweise die Toten der Gemeinde während des Requiems in der rechten Seitenkapelle aufbahren wird. Nach der kirchlichen Trauerfeier ist dann nicht mehr der Weg zum Trauerhause erforderlich, das oft sehr abseits gelegen ist. Die Gemeindemitglieder werden diese Erleichterung gewiß begrüßen. Wo das Trauerhaus unmittelbar am Wege zum Friedhof liegt, kann dagegen die bisherige Gepflogenheit des Abholens der Toten vom Trauerhause aus beibehalten werden.

Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Heinrich Arens und Frau Maria geb. Weber, wohnhaft am Schillerweg. Dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche!

Industriegewerkschaft Bau, Ortsgruppe Olpe. Am Donnerstag findet um 19 Uhr in der Gastwirtschaft „Zur Möhne" eine allgemeine Mitgliederversammlung statt. Darin wird Kollege Neidel, Siegen, über „Das gewerkschaftliche Aktionsprogramm und die lohnpolitische Lage" sprechen. Ferner wird er Bericht erstatten über die Verhandlungen zur Aenderung der Ortskassen des Lohntarifvertrages. Alle Mitglieder werden durch die Gewerkschaft aufgefordert, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

Feierstunde in Olpe:

Gedenken am Volkstrauertag

Treue um Treue! – Oberamtsrichter Kreickmann sprach

Olpe. Im Herzen der Stadt, auf dem lindenumstandenen Marktplatz gedachte Olpe am Volkstrauertag wiederum der Opfer der beiden letzten großen Kriege. Ein Rednerpult und die fünf Kreuze des Volksbundes, umgeben von Tannenschmuck, waren an der Stirnseite des Platzes zu sehen. Davor hatten die Vertreter der Behörden und Vereine, sowie die Fahnenabordnungen Aufstellung genommen. Der Platz füllte sich dann rasch mit weiteren Teilnehmern der Trauerkundgebung, als der letzte Gottesdienst in der nahen Pfarrkirche beendet war.

Musik und Lied, dargeboten vom Musikkorps der Freiw. Feuerwehr Olpe und vom Olper MGV Cäcilia leiteten die Feier ein. Sie gaben die rechte Einstimmung auf die Gedenkrede von Oberamtsrichter Kreickmann. Schlicht und überzeugend, ohne Superlative und übersteigertes Pathos, mit großer Herzlichkeit und tiefem Mitempfinden würdigte der Redner das Opfer der vielen Gefallenen an der Front und in der Heimat. Besonders hob er auch den schweren Verlust und die Not der Kriegshinterbliebenen, der Frauen und Kinder hervor.

„Wenn das letzte Laub zur Erde sinkt, begehen die Christen beider Konfessionen alljährlich den Volkstrauertag, der dazu berufen ist, das Gedenken an die Opfer des Krieges wachzuhalten. Aber Worte können nur wenig Trost bieten. Dieser muß vielmehr aus der hilfsbereiten Teilnahme kommen!" — „Die Gedenkstätten der Gefallenen", so führte der Redner weiter aus, „sind keine Symbole des Militarismus, wie man in der ersten Nachkriegszeit seitens der Besatzungsmächte behaupten wollte. Vielmehr dienten sie nur dem würdigen Gedächtnis der Gefallenen."

Anschließend wies Oberamtsrichter Kreickmann darauf hin, daß der Ehrenschild der deutschen Soldaten rein geblieben sei, denn die wenigen Ausnahmen, verursacht durch die damaligen Machthaber, könnte hier nicht miteinbezogen werden. Der Soldat habe nur seine Pflicht getan; er habe nichts anderes gewollt, als die Heimat und seine Lieben zu schützen. Gerade darin liege der tiefere ethische Sinn seines Tuns und Handelns.

Der Redner stellte sodann die Frage: Welche Forderungen ergeben sich aus dem Opfertode der Gefallenen an uns? Seine Antwort lautete: „Wir müssen zusammenhalten und unser öffentliches und privates Leben einfach und sauber gestalten! Wir müssen uns einsetzen für die Erhaltung des Friedens und der gesamten abendländischen Kultur! „In diesem Sinne", so fuhr er fort, „finden wir auch die Verbindung zu den Aufgaben, die unseren künftigen Soldaten gestellt sind."

Abschließend kam Oberamtsrichter Kreickmann dann noch auf den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu sprechen. Nach dem Wahlspruch „Treue um Treue" habe der Volksbund bisher Vorbildliches in der Pflege der Kriegsgräber getan. Wir sollten daher dem Volksbund weiterhin unsere volle Unterstützung angedeihen lassen! Stetig mahnend sollen uns dabei die Worte in Erinnerung sein, die wir so oft gehört, gesungen und tief empfunden haben: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besser'n find'st du nicht . . ."

Auch die Weisen, die nach der Gedenkrede auf dem Marktplatz erklangen, waren ganz abgestimmt auf den Ernst der Stunde. Mit ihnen klang die Gedenkfeier am Volkstrauertag 1954 in Olpe aus. (r)



Das Ehrenmal soll erweitert werden

Auch zum Gedächtnis der im letzten Kriege Gefallenen

Rüblinghausen. Zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Gedenkfeier für die Gefallenen versammelten sich die Vereine des Ortes, Schützenverein und Gesangverein, die Schulkinder und ein großer Teil der Bevölkerung am Sonntagmorgen beim Ehrenmal. Die Schulkinder eröffneten die Feierstunde mit sinnvollen Gedichten und Sprechchören, während der Gesangverein die Lieder „Stumm schläft der Sänger" und „Die toten Soldaten" vortrug. In der Gedenkrede kam zum Ausdruck, daß die Gemeinde diese Feierstunde zum erstenmal veranstaltet, daß es aber für die Zukunft zur Tradition werden müsse, an diesem Tage unserer Gefallenen und Vermißten in besonderer Weise zu gedenken. Die Kameraden der Gefallenen des ersten Weltkrieges haben diese Ehrenstätte unter großen Opfern geschaffen und der jetzigen Generation sei es vorbehalten, diese Stätte zu erhalten und weiter auszubauen für die Gefallenen des zweiten Krieges. Das sind wir dem großen Opfer schuldig, das die Helden für uns brachten, ob es im harten Winter in der russischen Steppe oder bei 50 Grad Hitze im afrikanischen Wüstensand war. Sie brachten dieses Opfer für uns, damit wir leben. Das Vermächtnis, das uns die Gefallenen hinterließen, soll sein, daß wir für die Verständigung der Völker untereinander eintreten, damit wir nie wieder durch einen Krieg zu solch großen Opfern gezwungen werden. Während gemeinsam das Lied vom guten Kameraden gesungen wurde, legte man einen Kranz nieder mit der Aufschrift „Unseren Gefallenen. Die Bevölkerung der Gemeinde Rüblinghausen."

Der Ehrenmal-Ausschuß hat kürzlich seine Arbeit wieder aufgenommen und bereits durch eine freiwillige Sammlung für eine Scheinwerfer-Beleuchtung gesorgt, die an besonderen Tagen in den Abendstunden das große Kreuz anstrahlen. Augenblicklich ist man dabei, geeignete Pläne zu schaffen für einen Erweiterungsbau.

Würdig und eindrucksvoll

Rhode. Würdig und eindrucksvoll gestaltete sich hier am Volkstrauertag die Gedenkfeier der Gemeinde. Die Schützenvereine von Rhode und Sondern waren zur Feier angetreten. Die Gesangvereine von Rhode und Sondern, sowie der Musikverein Sondern verschönten sie durch ihre Darbietungen. In seiner Gedenkrede wies Pfarrer Wurm auf das große und unvergeßliche Opfer der Gefallenen hin und ermahnte uns, es ihnen in der Opferbereitschaft stets gleich zu tun. Seine Worte waren erfüllt vom Dank an die Gefallenen; sie hatten zugleich Trost an die Hinterbliebenen. Im Rahmen der Feierstunde wurden am Ehrenmal Kränze zum Gedächtnis der Gefallenen niedergelegt.



FILMCLUB OLPE

Film-Club Olpe. Die hohe Qualität des deutschen Filmschauspiels, wie wir es früher kannten, wurde wieder einmal ins Gedächtnis zurückgerufen, als die hiesigen Filmclub-Mitglieder am vergangenen Donnerstag im Lichtspieltheater Tampier den Film mit Heinrich George „Der große Schatten" sahen. Ein überragender Menschendarsteller, ein Künstler von seltenem Format hat hier Hervorragendes in einer tragischen, tief ergreifenden Rolle geleistet. Weilt er auch heute nicht mehr unter den Lebenden, so wurde George dennoch in der Erinnerung wieder ganz lebendig. Unterstützt von anderen tüchtigen Darstellern zog er die Filmbesucher ganz in seinen Bann. Man war erschüttert und zugleich beglückt von dieser hohen Schauspielerkunst und wünschte sich, daß sie bald wieder im deutschen Film Wirklichkeit werden möchte! Die alten Filmstreifen können nämlich nicht ersetzen was an Neuem und Gültigen in der Zukunft zu gestalten ist. Schon rein technisch nicht, denn diese Streifen sind, wie sich zeigte, stark abgepielt und irgendwie nicht mehr ganz für die jetzigen Vorführungsapparate geeignet. Immerhin war der Film „Der große Schatten" für uns ein starkes Erlebnis, das man nach den zuvor gesehenen amerikanischen Filmen um so tiefer und mitreißender empfand (r)

Heldengedenken in Heggen

Heggen. Eine Heldengedenkfeier fand am Sonntag nach dem Hochamt auf dem Kirchplatz statt, nachdem das vorausgegangene Hochamt, vom Schützenverein als Träger der Veranstaltung gestiftet, für die Gefallenen der Gemeinde gefeiert worden war. In der Kriegergedächtniskapelle brannte im Gedenken an jeden der aus unserer Gemeinde nicht heimgekehrten Krieger ein Kerzlein. Die Abordnungen sämtlicher Vereine des Dorfes hatten vor der Kirche Aufstellung genommen. Nach dem Liede „Wie sie so sanft ruhn", vorgetragen vom Heggener MGV „Sängerbund", gedachte Dr. Th. Rademacher in einer Ansprache unserer Gefallenen und der in tiefem Schmerz zurückgebliebenen Angehörigen. Die 130 Namen unserer Helden sind, um sie der Nachwelt überliefern zu können, in Stein gemeißelt und auf Pergament geschrieben, in der Kriegergedächtniskapelle nachzulesen. Als äußeres Zeichen des Gedenkens legten zwei Kriegsbeschädigte aus dem 1. und 2. Weltkrieg einen Lorbeerkranz an den Stufen des in der Gedächtniskapelle stehenden Altares nieder, während die Kapelle der Freiw. Feuerwehr das Lied vom guten Kameraden spielte.

Zur gefälligen Beachtung!

Am morgigen Feiertag „Buß- und Bettag" erscheint unser „Sauerländisches Volksblatt" nicht; die nächste Ausgabe bringen wir am Donnerstag zur gewohnten Stunde. Unsere Schalter im Zeittungshause Frankfurter Straße 16 sind am morgigen Feiertag wie an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr geöffnet.



St. Martin hat eine große Bitt'!

Hell leuchteten Fackeln und Kinderaugen beim Umzug in Olpe

Olpe. Die Martinszüge im Kreise Olpe haben auch in diesem Jahre wieder große Freude bei Jung und alt geweckt. Wo dieser Brauch bisher noch nicht bestand, wurde er in verschiedenen Gemeinden neu aufgenommen.

In der Kreisstadt fand der Umzug — wie üblich — am Vorabend der äußeren Feier des St. Martinsfestes, nämlich am vergangenen Samstag nach Einbruch der Dunkelheit statt: Von der Imbergschule aus zur Unterstadt, über die Felmicke und Frankfurter Straße zum kath. Pastorat.

Kein Sturm, kein Regen störte den Zug. Hell leuchteten die zahllosen, von Kindern getragenen Fackeln, aus Runkelrüben fleißig geschnitzt oder aus Buntpapier gefertigt und gekauft. Der Zug war recht lang, denn die Zahl der Olper Kinder ist mit der Zahl der Einwohner ständig gewachsen. Vor der fröhlichen, Umzug haltenden Schar die festliche Traditionsgruppe des Ritters Martin, hoch zu Roß, begleitet von seinen Knechten in ebenfalls historischen Kostümen. Ein erregendes Schaubild für unsere Kleinen und ein mit frohen Erinnerungen verknüpftes Erlebnis für die Großen.

Geistl. Rat Menke verstand es mit seiner religiösen Ansprache der Glaubensermunterung einen naheliegenden guten Zweck zu verbinden. „St. Martin hat eine große Bitt'! Sagt es Euern Eltern zuhause: **Das St. Martinus-Hospital braucht Hilfe und Spenden für den Erweiterungsbau, der jetzt eingerichtet werden soll.** Manche könnten das nicht verstehen, aber wir müßten an unsere leidenden, kranken Mitbrüder und -schwestern denken und ihnen helfen, wie St. Martin einst den Bettlern und Kranken geholfen habe. Das sei eine schöne und dankbare Aufgabe für die Mitglieder der Pfarrgemeinde und für die Bewohner der Stadt, die den hl. Martin zum Schutzpatron haben! Man sollte die Schwestern des Hospitals nicht abweisen, wenn sie in den nächsten Tagen mit Sammellisten an den Wohnungstüren vorsprechen.

An die Kinder, die während des Umzugs, begleitet von der Feuerwehrmusik, die schönen Martinslieder gesungen hatten und die sich während der Ansprache vor dem Pastorat recht diszipliniert verhielten, wurden dann vom hl. Martin und seinen Helfern Süßigkeiten verteilt. Schließlich verloren sich alle Umzugsteilnehmer und alle Schaulustigen wieder in den stillen Straßen und Gäßchen der Stadt. **(r)**

Menzebach

ist die reelle - - gute, billige Einkaufsquelle!

Aus dem Kreisgebiet

Martinsgans gewonnen!

Olpe. Der Kegelklub „Kleine Kugel", der auf der hiesigen Bundeskegelbahn (Melcher) bekanntlich eine flotte Kugel schiebt und augenblicklich ein deftiges Preiskegeln durchführt, hatte anläßlich des Martinstages eine Gans als passenden, originellen Gewinn ausgesetzt. Ein Kollege „von nebenan", Schriftleiter H. W., gewann die Gans. Auf dem Parkett der Kegelbahn nicht unbewandert, erzielte er diesen Erfolg schon in ganz kurzer Zeit. Man darf dazu gratulieren! Aber auch zu dem großen Spaß, den die Kegelbrüder beim Preiskegeln haben!

Evang. Gemeinde Olpe

Olpe. Am Buß- und Bettag ist um 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, um 10 Uhr Gottesdienst in Drolshagen und um 15 Uhr Gottesdienst in Heid. — Am Donnerstag: 20 Uhr in Olpe Bittgottesdienst für die Kriegsgefangenen und Vermißten.

Olpe. Das Filmtheater zeigt vom 16. bis 18. November den neuen Europa-Film „Ich warte auf Dich". Die Idee zu diesem Film, der eine große Erlebnistiefe aufweist, die reife Auffassung voraussetzt, stammt von Volker von Collander, der zugleich die Regie führte. Das junge, verliebte Paar des Films wird verkörpert von Hanna Rucker u. Joachim Brennecke. — „Kugeln, Gold und Feuerwasser" ist der eindeutige Titel eines abenteuerlichen Wildwesters, der an den genannten Tagen ebenfalls über die Leinwand rollt.

Verkehrsunfall

Rosenthal. Am 12. November wurde um 17.45 Uhr ein VW-Bus von einem entgegenkommenden Lastzug gerammt und beschädigt.

Spar- und Darlehnskasse

Wenden. Am morgigen Mittwoch findet um 16 Uhr im Saale Wurm die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. Wenden statt. Es spricht Bankdirektor Wienekemeyer, Meschede über aktuelle Wirtschafts- und Finanzfragen. Die Versammlung ist mittels Omnibus, der um 14.45 Uhr ab Schönau, über Altenhof, Hünsborn, Ottfingen, Rothemühle, Brün und Gerlingen nach Wenden fährt, zu erreichen.

Buß- und Bettag

Zu den besinnlichen Tagen des Monats November ist vornehmlich auch der Buß- und Bettag zu rechnen. Dieser Tag ermahnt alle zur Einkehr im stillen Gebete, zur tieferen Schau des Lebens. „Sehet zu, tut rechtschaffene Früchte der Buße!" heißt es bei Matthäus 3, 8. — Dieser Bußruf soll aber nicht ein Verstoßenwerden in tiefe Traurigkeit bedeuten. In Wirklichkeit wird er vielmehr eine Wohltat für das ganze Volk sein. Denn nur echte Buße kann uns Kraft geben, die wir zum Tragen der Lasten und Leiden dieses Lebens nötig haben. Buße bedeutet ja nicht nur Abkehr von unseren Sünden, sondern vor allem Hinkehr zu Jesus Christus. In dieser Hinkehr zu Christus liegt die Kraft der Buße, aus ihr erwächst die Frucht der Buße, die uns in unserem ganzen Leben stärkt.

Claudels „Verkündigung" wurde aufgeführt

Festspiel anläßlich der silbernen Jubelfeier in der St. Franziskus-Schule

Olpe. Ueber die am vergangenen Freitag anläßlich der 25-Jahrfeier in der St. Franziskus-Schule stattgefundene Aufführung der „Verkündigung" von Paul Claudel wird uns folgende Besprechung zugeleitet:

Die Wahl des Stückes läßt hochrangige moderne französische Dramatik zur Gestaltung kommen. Der Dichter erwartet ein starkes, verstehendes Mitgehen des Zuschauers. Noch mehr verlangt er vom Darsteller. Reich an Problemen, handlungsarm und nur mit wenigen Spielern besetzt, fordert das Drama, daß der Spielraum des Herzens sich öffne und geistig-seelische Spannungen, ja Ereignisse, die in mystische Tiefen dringen, überzeugend miterlebt werden.

Dieser Forderung könne nur strenge Konzentration, geistige Dichte und reine Innerlichkeit gerecht werden. Es ist mutig, Schülerinnen die Gestaltung des Dramas zuzutrauen, aber die Aufführung zeigt, daß sie diese Aufgabe erfüllen können. Empfindet doch gerade die Jugend eine unmittelbare Nähe zum Geheimnis, steht sie doch in ahnender Offenheit den künstlerischen Schöpfungen der Moderne gegenüber.

Die Handlung des Spieles ereignet sich in Frankreich der Jeanne d'Arc auf dem Gutshof Combernon. Hier leben der Großbauer Anne Vercors, seine Gattin Elisabeth, die beiden Kinder Violaine und Mara und der angenommene Sohn Jakobäus. Jakobäus liebt Violaine, und der Vater bestimmt — gegen den Rat der Mutter — die beiden zur Ehe und übergibt ihnen gleichzeitig den Hof Combernon. Doch treiben ein schweres Leid und das Mißtrauen des Jakobäus Violaine bald hinaus in Verlassenheit und Elend. Mara, eine harte, zielbewußte, dem Schicksal alles abtrotzende Frau, begehrt Jakobäus und das Erbe des Vaters glühend für sich. Aber alles, was auch immer sie erstrebte und erreichte — wird verdunkelt durch einen schlimmen Schicksalsschlag: Ihr Kind stirbt. In äußerster Not flieht Mara zu Violaine und fleht sie um Rettung an. Aus der Kraft des Leides und lichter Begnadung schenkt Violaine Trost und Hilfe. Um Violaines Anteil am eigenen Glück zu beseitigen, beseitigt Mara Violaine. Der Dombaumeister Peter von Ulm findet sie in letzter Stunde und trägt sie zum Haus ihres Vaters, damit sie dort sterbe.

Noch einmanl begegnet Violaine all den Menschen, die im Leben so nah zu ihr gehörten. Im Angesichte des Todes bringt sie ihnen Umkehr, Versöhnung und Frieden.

Die Darsteller — Schülerinnen der Oberstufe und des Kindergärtnerinnenseminars — wußten ihre Rollen lebensvoll in schlichter Selbstverständlichkeit zu gestalten: Alt, manchmal hilflos und gebrochen, wirkte die Mutter — wie Claudel es vorschreibt — ernst, entschlossen und in seinem Streben dem Jenseits zugewandt Anne, der Vater. Herb, stark und aus natürlicher Sicherheit heraus spielte Peter von Ulm, — bäurisch schlicht, langsam begreifend und fest mit seiner Erde verbunden Jakobäus, der Bauer. Ueberragend waren die Spieler der beiden Hauptrollen. Mara zeigte eine starke schauspielerische Begabung, erstaunliche Beherrschung ihrer knappen, ausdrucksvollen, sehr bühnenwirksamen Bewegungen und eine scharf akzentuierte eindringliche Sprache. Sie wußte das Dämonische ihrer Rolle geistig zu fassen, zu vertiefen und damit das Bedrohliche zu steigern. Von gleicher Wirkkraft war Violaine. Sie zeigte sich anfangs in beglückend mädchenhaftem Liebreiz, fühlte sich später echt und stark in die Leidende ein, die die Rolle ihr vorschreibt, ja, sie brachte es aus der Kraft tiefer Innerlichkeit überzeugend fertig, den Menschen darzustellen, der in erschreckendem Maße Versuchung und Heiligung erfährt und durch die schlichte, starke Strahlkraft des Herzens Heilung und Frieden zu schenken vermag.

Die Bühnenaustattung paßte sich dem Inhalt des Stückes in ihrer geschmackvollen Schlichtheit gut an. Die Kostüme wirkten ansprechend in Farbe und Form. — Die innere Anteilnahme und der immer wieder ausgesprochene persönliche Dank zeigten, wie stark die Spieler dem Gehalt des Dramas Leben zu schenken vermochten.

Wie in der Feierstunde des Morgens war auch in der Veranstaltung des Nachmittags der Geist der Franziskusschule lebendig, ein Geist, der weiß um strenge Arbeitskraft, besonnene Konzentration und frohe Hingabefähigkeit. Auch durch das Spiel hindurch strahlte die tiefe Verwurzelung im christlichen Glauben und das Streben nach echter, schlichter Bildung des Herzens.

Möllmicke. Die Ehefrau Maria Schneider geb. Gipperich ist am 14. November im Alter von 59 Jahren gestorben. R. i. p.

Geburtstagsgruß

Halbhusten. Ihren 75. Geburtstag kann heute in seltener Rüstigkeit Frl. Magdalena Kaufmann begehen. Die Altersjubilarin nimmt noch regen Anteil an allen Tagesgeschehnissen und erzählt gern von vergangenen Zeiten. Sie weiß sich noch recht gut an alles zu erinnern. Der treuen Leserin unserer Heimatzeitung gelten zum Geburtstag die besten Glückwünsche!

Neues aus Attendorn

Der Sprechtag des Deutschen Gewerkschaftsbundes fällt Donnerstag, den 18. November im Hotel „Zum Ritter" aus. Der nächste Sprechtag findet zur gewohnten Zeit statt.

Papiermühle. Am 11. November wurde hier ein abgestelltes Fahrrad von einem zurücksetzenden Lkw. zertrümmert

SOENNECKEN

FÜLLHALTER

An Hundem und Lenne

Bilstein. Ganz Bilstein war am Donnerstag auf den Beinen, als am Abend die Kinder den alten Volksbrauch des Martinzuges wieder aufleben ließen. Auch viele auswärtigen Besucher hatten sich eingefunden. Dicht gedrängt standen die Großen am Straßenrand und staunten über das ungewohnte Bild. Wie die Legende berichtet, so saß auch in Bilstein auf dem Schulplatz der frierende Bettler am Feuer, mit dem dann St. Martin seinen Mantel teilte.

Bilstein. Die Ortsvereinigung Bilstein-Kirchveischede des Bundes vertriebener Deutscher hat vor dem Eingang zum Kirchplatz an der Hauptstraße einen Aushängekasten für wichtige Mitteilungen aufstellen lassen. Zur Verschönerung des Ortsbildes trägt dieser Kasten keineswegs bei, auch wenn er sauber und geschmackvoll gearbeitet und gestrichen ist. In einen Kurort aber gehören diese nicht amtlichen Bekanntmachungskasten nicht hin, wenn sie auch durch aufgeteilte Felder für den ortsansässigen Handel nebenbei werben.

Bilstein. Nach dem Hochamt versammelten sich am Volkstrauertag die Mitglieder der örtlichen Vereine mit ihren Fahnen vor dem Ehrenmal auf Bergeshöhe, um der Gefallenen zu gedenken. Die Gedenkrede hielt Bürgermeister Freitag, Kirchveischede. Der Musikverein und der Männerchor „Concordia" verschönten die Feier.

Grevenbrück. Fragen der Straßenbeleuchtung wollen die Gemeindeväter in ihrer Sitzung am kommenden Freitag eingehend behandeln.

Gemeinderat tagt

Grevenbrück. Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung findet am Freitag, dem 18. November, um 15 Uhr im Hotel Dickgräve, Lennestraße statt, in der der Benutzungsplan des Ortes Grevenbrück beraten werden soll. Weiter wird auch der Baugebietsplan für Maumke erläutert. Zu verabschieden ist in dieser Sitzung der Nachtragshaushaltsplan nebst Satzung für das laufende Rechnungsjahr. Zu wählen ist auch ein neuer Schiedsmann und dessen Stellvertreter. Außerdem stehen verschiedene Anträge aus der Einwohnerschaft auf der Tagesordnung.

Grevenbrück. Am Donnerstag ist um 20 Uhr in der Pfarrkirche ein wichtiger Standesvortrag für alle Frauen und Mütter der kath. Pfarrgemeinde.

Volkstrauer in Grevenbrück

Grevenbrück. Wegen des Regenwetters fand am Volkstrauertag die Gedenkfeier für die Toten beider Kriege nicht wie vorgesehen am neuen, sondern am alten Ehrenmal an der Hauptstraße statt. Nach dem Hochamt zogen die örtlichen Vereine mit ihren Fahnen unter Vorantritt des Tambourkorps der Feuerwehr und der Blaskapelle des Musikvereins vom Schulplatz dorthin. Den Vertretern der kirchlichen und weltlichen Behörden folgte die männliche Bevölkerung im Zuge. Die Gedenkrede hielt Pfarrer Streier, der in Ehrfurcht und Dankbarkeit der Gefallenen beider Weltkriege gedachte. Lieder und Musikstücke umrahmten die Feier, zu deren Abschluß Bürgermeister Klenz und die Abordnungen der Vereine unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden Kränze niederlegten. Mit klingendem Spiel zogen die Teilnehmer wieder zum Schulplatz zurück, wo sich der Zug auflöste.

Theten. Wie in vielen anderen Orten fand auch hier ein Martinszug statt. Mit bunten Papierfackeln zogen die Kinder mit St. Martin durch das Dorf.

Grevenbrück. Der Gesangverein „St. Johannes" hält künftig jeden Donnerstag um 20 Uhr im Vereinsheim „Hotel zur Post" seine Chorstunden ab.

Rahrbach. Die Amtskasse Bilstein hält in der Gemeinde Rahrbach am Donnerstag, dem 18. November, Hebetermine für die fälligen Gemeindeabgaben in folgenden Orten: In Kruberg von 9.30 bis 10 Uhr in der Gastwirtschaft Klein; in Rahrbach von 10.30 bis 12 Uhr im Gasthof Kaiser und in Welschen Ennest von 13.30 bis 15 Uhr in der Gastwirtschaft Höfer.

Maumke. Die Pfarrjugend hatte alle Jugendlichen und Schulkinder zu einem Martinszug aufgerufen, der am Samstag stattfand. Unter Glockengeläut zog St. Martin hoch zu Roß durch die Straßen, begleitet von der Jugend, die zu den Weisen der Dorfkapelle Martinslieder sang.

Benolpe. In der Gastwirtschaft Schmies können am Donnerstag, dem 18. November, in der Zeit von 15.30 bis 17 Uhr die fälligen Steuern und Abgaben entrichtet werden, da hier die Amtskasse Bilstein einen örtlichen Hebetermin angesetzt hat.

Erstmalig St. Martinszug

Welschen Ennest. Donnerstagabend ritt erstmalig hier St. Martin durch das Dorf, gefolgt von einer fröhlichen Kinderschar mit bunten Fackeln. Das war ein prächtiges Erlebnis für jung und alt, das man auch künftig in jedem Jahre am St. Martinstag beibehalten will. Der Zug bewegte sich vom Pfarrhaus aus durch das ganze Dorf zur Schule und wieder zurück zum Pfarrhaus. Dort wurden die Kinder mit Nüssen und Aepfeln überrascht, die ihnen St. Martin schenkte. Nach dem Umzug war in der Pfarrkirche eine Andacht.

Welschen Ennest. Das Gemeindebüro ist künftig nachmittags geschlossen.

Kreisauswahl Hagen

Steuer, Schwenker, Henne, Wildenhof (alle SSV Hagen), Heltwig, Hinz I, Ruhnau I und Daniel (alle „Fichte" Hagen), Müller und Kasokat (Schwelm), Born und Schulte (Ennepetal), Leyhl und Backhaus (Sprochhövel). — Schiedsrichter: Kinkel aus Siegen. — Das Spiel gegen die Olper Kreisauswahl beginnt morgen (Buß- und Bettag) um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz Kreuzberg.

II. Kreisklasse — Gruppe A

Altenhof R	10	8	1	1	36:17	17:3
Drolshagen	9	8	0	1	38:9	16:2
Listernohl	10	7	2	1	31:15	16:4
Hützemert	11	5	3	3	32:32	13:9
Hünsborn R	10	4	3	3	29:26	11:9
Ottfingen	9	5	0	4	25:19	10:8
Lichtringhausen	10	4	2	4	26:30	10:10
Olpe R	11	5	0	6	23:30	10:12
Biggetal	11	3	2	6	30:32	8:14
Attendorn R	10	2	1	7	18:31	5:15
Drolshagen R	10	1	1	8	14:38	3:17
Oberveischede R	11	1	1	9	16:39	3:19

II. Kreisklasse — Gruppe B

Heinsberg	7	5	2	0	21:10	12:2
Saalhausen	8	5	1	2	23:16	11:5
Welschen Ennest	7	5	0	2	32:12	10:4
Albaum	8	5	0	3	27:15	10:6
Oberelspe	8	3	0	5	16:25	6:10
Kirchhundem	7	2	1	4	30:34	5:9
Benolpe	7	2	1	4	16:17	5:9
Grevenbrück	8	2	0	6	14:38	4:12
Halberbracht	6	1	1	4	14:26	3:9

Ein Besuch beim MGV „Sauerlandia"

Sänger proben eifrig und erzielen Erfolge

Attendorn. Eine nicht unbedeutende Rolle im Kulturleben unserer Stadt nimmt der MGV „Sauerlandia" ein. Mit seinen z. Zt. 104 aktiven Sängern ist der Verein unter der bewährten Leitung seines Chorleiters Johannes Schmidt Woche für Woche und in Sonderproben damit bechäftigt, das deutsche Lied zu pflegen.

Beweise seines Könnens hat der Verein schon oft der hiesigen Bevölkerung durch seine auf beachtlicher Höhe stehenden Konzerte erbracht. Auch auf Wettstreiten fand er Anerkenung und holte sich erste Preise. Ueberörtlich hat der Verein schon oft seine Kraft in den Dienst der Gemeinschaft gestellt und auch an mehreren Freundschaftssingen teilgenommen. Am Tag des Deutschen Liedes in Altenhundem nahm die „Sauerlandia" teil, wo bewiesen wurde, daß der MGV „Sauerlandia" zu den besten Vereinen des Sängerkreises Bigge-Lenne gehört. Besonderen Dank und Anerkennung gebührt der „Sauerlandia" für die den Attendorner Spätheimkehrern dargebrachten Ständchen.

Bei einem Besuch der Chorproben konnten wir uns von der intensiven Arbeit des Vereins überzeugen und wir gewannen den Eindruck, daß der Verein auch weiterhin alles daran setzen will, der Attendorner Bevölkerung noch manches Gute auf gesanglichem Gebiete zu vermitteln. In diesem Sinne arbeitet der Verein z. Zt. an seinem großen volkstümlichen Konzert zum 28. Nov. 1954. Diente im vorigen Jahr das äußerst gut gelungene Chor- und Orchesterkonzert mit dem Unnaer-Kreisorchester vornehmlich unseren Klassikern, so trägt es diesmal den Charakter des volkstümlichen.

Trotz des letzten Wettstreites im August werden alles neue, noch nicht in Attendorn gehörte Chöre und Lieder, in Verbindung mit dem bekannten Hohenlimburger Mandolinenorchester, zu Gehör gebracht. Ein schönes Konzerterlebnis steht mithin bevor.

W 02672

DAS IST NICHT GUT GENUG, GNÄDIGE FRAU:

Für die Pflege Ihrer Hände dürfen Sie nicht „irgendeine" Creme verwenden. Bedenken Sie, daß die Haut Ihrer Hände ganz anders geartet und ganz anderer Beanspruchung ausgesetzt ist als etwa die Gesichtshaut. Deshalb darf sie auch nur mit einem Spezialmittel wie Kaloderma Gelee gepflegt werden. Kaloderma Gelee enthält Glyzerin in wirksamster Dosierung und in Verbindung mit anderen hautpflegenden Substanzen. Rauhe Hände heilt es über Nacht. Es ist ein unübertroffenes Vorbeugungsmittel, es schmiert nicht und fettet nicht und ist daher auch im Gebrauch besonders angenehm.

Normaltube DM 1.20 · Besonders vorteilhafte Doppeltube DM 1.90



BABY'S ERKÄLTUNG



lindern Sie über Nacht. Vor dem Schlafengehen Brust, Hals, Rücken mit Wick VapoRub einreiben. Medizinische Dämpfe befreien die verstopfte Nase und beruhigen den Husten. Gleichzeitig wärmt es die Brust wie ein Umschlag und beseitigt das Beklemmungsgefühl. Ihr Baby schläft ruhig.

„Einfach einreiben"
WICK VAPORUB

Hörgeräte - Beratung
Reparaturen aller Systeme - Batterien
Frau Irmgard Deimel
Olpe, Frankfurter Straße 5

DM 3000,-
Kredit bis zu diesem Betrag allen Lohn- und Gehaltsempfängern zum Kauf von Möbeln u. Polstermöbeln
Schnellste Erledigung und diskrete Behandlung
Unverbindliche Anfragen an RUMPEN & CO., Einrichtungshaus Hamburg 36 Neuer Wall 41

Bett mit Matratze
billig abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1132 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Fabrikneue
Kläranlage
evtl. mit Zusatzringen, umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1129 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Möbl. Zimmer
in Olpe gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1130 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Der hochwertige
Wirkstoffextrakt
direkt in der Tasse zu bereiten
bei Husten
Heiserkeit
Bronchitis



Nur in Apotheken erhältlich - DM 1.60

Leupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Hautjucken-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinig., abführend i. Apth. u. Drogen.

1 Gespann brauner
Reit- und Wagenpferde
9- u. 10jährig, ca. 12 Ztr. schwer, wegen Betriebsumstellung zu verkaufen.
Josef Berg
Schmellenberg
bei Oberveischede
Tel. 221 Welschen Ennest



❷
In jedem Handtäschchen griffbereit **Melabon**
gegen Schmerzen jeglicher Art. 4 Eigenschaften, 4-fache Wirkung. Das macht Melabon so zuverlässig. Haben Sie Melabon in Ihrem Handtäschchen immer griffbereit; dann werden Sie auch mit unterwegs auftretenden Schmerzen im Handumdrehen fertig.
Als Nächstes also eine Packung Melabon in der Apotheke für 75 Pfg. besorgen.

Gewehrsalve stoppt Porsche

Eine Frau erschossen — Großfahndung nach Autoräubern geht weiter
Banditen jetzt auch in Süddeutschland

Düsseldorf. Bei der Großfahndung nach den „Autogangstern" wurde in der Nacht zum Montag in Garath bei Düsseldorf eine Frau durch Schüsse der Polizei so schwer verletzt, daß sie am Montagmorgen starb. Die Polizei sah sich zum Schießen veranlaßt, weil der Fahrer eines Porschewagens die Stoppzeichen von zwei Polizeikontrollen nicht beachtet hatte und mit abgeblendetem Licht in hoher Geschwindigkeit weitergefahren war. Der Fahrer und ein zweiter Insasse wurden festgenommen. Die Erschossene ist die Frau des Fahrers.

Wie die Polizei mitteilte, hatten der andere Insasse des Autos und die Ehefrau den Fahrer wiederholt auf die Polizeisperren aufmerksam gemacht. Der Fahrer hielt jedoch erst, als er merkte, daß seine Frau verletzt worden war. Der Porschefahrer fuhr die erste Kontrollstelle so scharf an, daß die Beamten beiseitespringen mußten. Schon die erste Streife gab Warnschüsse ab. Als auch die Warnschüsse der zweiten Kontrollstelle unbeachtet blieben und der Wagen die Geschwindigkeit nicht herabsetzte, schossen die Polizisten hinter dem Wagen her.

Vor zwei Wochen geheiratet

Der Benutzer des Porschewagens, dessen Frau in der Nacht zum Montag erschossen wurde, hatte das Fahrzeug seines Schwagers ohne Autopapiere benutzt. Das junge Paar, das in Duisburg eine Tankstelle besitzt, hatte vor zwei Wochen geheiratet.

In dem durch die Autoräuber gefährdeten Gebiet haben sich die Autofahrer inzwischen angewöhnt, in der Nacht in ganzen Kolonnen über die Autobahn zu fahren. Die meisten Fahrzeuge wagen es nicht, von der Ausfahrtsstraße aus allein weiterzufahren, sondern warten meistens ab, bis andere Fahrzeuge dazu kommen.

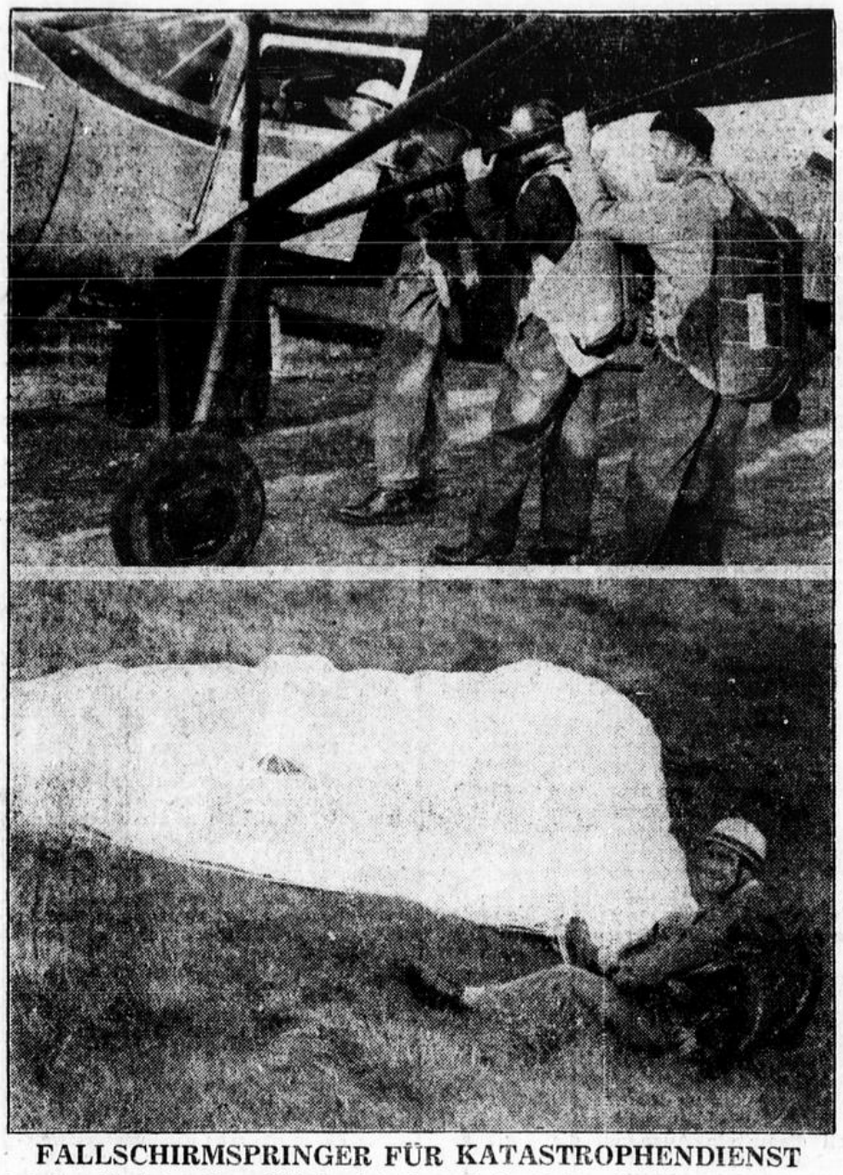
Auch bei Bonn fielen Schüsse

In Bornheim bei Bonn beschoß die Polizei einen Autofahrer, der vor der Streife zunächst abgebremst hatte, dann aber Gas gegeben hatte und davongerast war. Die Polizei weiß nicht, ob der Fahrer verletzt oder ob nur das Fahrzeug — vermutlich ein Opel — getroffen wurde.

Ein Straßenpassant berichtete der Polizei in Dülmen, daß er bewaffnete Männer in einem parkenden grauen Opel-Kapitän gesehen habe. Als er sich dem Wagen näherte, öffnete der Fahrer die Tür und rief ihm zu: „Machen Sie, daß Sie fortkommen". Im Wagen saßen noch zwei Männer. Einer hatte eine Pistole auf dem Schoß.

Zwei Überfälle in Süddeutschland

Die Autobanditen scheinen nach der Großfahndung in NRW ihre Tätigkeit auf Süddeutschland erweitert zu haben. Das Landeskriminalamt Stuttgart gab am Montag bekannt, daß auf der Autobahn Mannheim—Heidelberg und Karlsruhe—Stuttgart in den letzten Tagen zwei Überfälle auf Autofahrer verübt wurden. Der Fahrer eines DKW-Personenwagens wurde durch zwei Männer, die ihren Wagen quer zur Fahrbahn gestellt hatten, zum Halten gezwungen. Die beiden beschädigten das Rücklicht des Personenwagens und schlugen dann auf den Autofahrer ein, der im Gesicht erheblich verletzt wurde. Als er sich zur Wehr setzte, fuhren sie in Richtung Heidelberg davon.



FALLSCHIRMSPRINGER FÜR KATASTROPHENDIENST

Auf dem Flughafen Essen-Mülheim hat die noch im Aufbau begriffene erste Sport-Fallschirmspringerschule der Bundesrepublik mit ihrer Arbeit begonnen. Als Erster machte ihr Leiter, Horst Nikelsky (Düsseldorf) vor Vertretern der Presse und des Rundfunks den ersten Sprung aus einer Höhe von 800 Metern. Nikelsky sagte, die Ausbildung in dieser Schule sei rein sportlich zu werten. Als Einrichtung des nordrhein-westfälischen Luftsportverbandes falle ihr die Aufgabe zu, Sportspringer, die ihren Luftfahrerschein für Fallschirmspringer erneuern wollen, zu überprüfen und junge Sportfallschirmspringer auszubilden. Als Fernziel nannte er die Ausbildung von Kräften der Technischen Nothilfe, des DRK und der Bergwacht für den Katastrophendienst. Das Schulpersonal besteht gegenwärtig aus dem Leiter und drei Sprunglehrern, die ihre Arbeit ehrenamtlich versehen. Unser Doppelbild zeigt (oben): Drei Fallschirmspringer, voran Horst Nikelsky, besteigen das Flugzeug. Unten: Der Leiter der Schule, Horst Nikelsky, setzt gerade auf der Erde auf. Er machte als Erster den Sprung aus 800 Metern Höhe.

Nur ein Wunsch: Ins Gefängnis

Fuchsbau mit 108 Röhren — Strafe statt Benzin — Kettenreaktion

● Ein 43jähriger Wuppertaler wollte unbedingt ins Gefängnis aufgenommen werden. Er randalierte in der Nacht zum Sonntag in angetrunkenem Zustand an der Tür des Gefängnisses und bat wiederholt um Einlaß. Der mehrfachen Aufforderung des Gefängnisbeamten, sich zu entfernen, kam er nicht nach. Immer wieder trommelte er an die Tür. Schließlich wurde ihm geöffnet. Die Polizei nahm ihn in Gewahrsam, damit er seinen Rausch ausschlafen konnte.

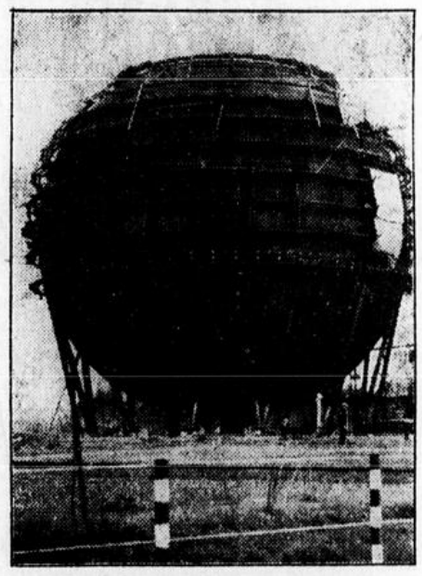
● Im Eggegebirge bei Altenbeken wurde beim Vergasen von Fuchs- und Dachsbauten ein Fuchsbau mit 108 Röhren und ebenso vielen Ausgängen entdeckt. Nach Mitteilung der Forstbehörden ist dies der bisher größte Fuchsbau im Eggegebirge.

● „Ich habe nicht genug Geld eingesteckt — können Sie mir nicht gegen den Reservereifen Benzin geben" fragte ein junger Mann an einer Tankstelle in Rheine. Der Tankstellenbesitzer schöpfte Verdacht und verständigte die Kripo. Sie sah sich den Fahrer, einen 20jährigen Vertreter aus Recklinghausen, näher an und stellte fest, daß er mit einem Leihwagen unterwegs war, den er laut Vertrag schon einen Tag zuvor hatte zurückbringen müssen. Stattdessen aber kutschierte er zu seinem Vergnügen durch die Gegend..

● Eine kilometerlange Verkehrsstauung gab es auf einer münsterischen Hauptstraße durch eine Kette von Unfällen, die ein Radfahrer ausgelöst hatte. Der Radfahrer hatte versucht, einem Lastwagen die Fahrtrichtung zu schneiden. Der Lkw-Fahrer, der ihn nicht anrempeln wollte, wich aus und prallte dadurch auf einen vor ihm fahrenden Abschleppwagen. Der Abschleppwagen wurde dadurch gegen einen englischen Laster gedrückt und dieser Laster dann gegen einen Volkswagen. An allen Kraftfahrzeugen entstand Sachschaden.

Skelettfund in Neuß

Neuß. — Beim Ausheben einer Grube auf einem unbebauten Grundstück in Neuß stieß ein Mann in 75 cm Tiefe auf einen Knochen, der wie ein menschliches Schienbein aussah, nachdem er die Polizei benachrichtigt hatte, wurden die Grabungen mit großer Sorgfalt fortgesetzt und nach mehrstündiger Arbeit ein vollständiges Skelett freigelegt, teilt die Polizei am Sonntag mit. Es handelt sich vermutlich um die Überreste eines etwa 1,65 Meter großen Mannes, die etwa 10 bis 15 Jahre in der Erde gelegen haben. Nach Mitteilung der Polizei kann es sich nicht um ein Bombenopfer handeln. Das Skelett wurde dem gerichtsmedizinischen Institut Düsseldorf übergeben.



Kugelgasbehälter fertiggestellt

Nach zweimonatiger Montagezeit ist jetzt ein 3000 cbm umfassender Kugelgasbehälter in einem Kölner Vorort fertiggestellt worden. Der Behälter, der mit Gas aus dem Ruhrgebiet gespeist wird, ist nach Ansicht von Fachleuten einer der größten seiner Art in Europa. Die Kugel ist aus 48 gewölbten Einzelblechteilen zusammengesetzt, die 30 mm stark sind und 5 Tonnen wiegen, hat einen Durchmesser von 18 Meter und ruht mit einem Gewicht von 240 Tonnen auf drei Stahlbetonsäulen. Der neue Behälter soll die Kölner Gasversorgung in Hauptverbrauchszeiten entlasten.. Unser Bild zeigt links: den fertiggestellten Kugelgasbehälter, rechts einen alten Gasometer.



Das einzige Waldhundpärchen Europas

Der Kölner Zoo beherbergt zur Zeit das einzige Waldhundpärchen in Europa. Der Zoo, der seit einigen Monaten eine Waldhündin besitzt, hat dieser Tage einen in der Gefangenschaft in San Diego (Kalifornien) gezüchteten Rüden erworben. Die Heimat der außerordentlich zutraulichen Waldhunde ist Brasilien. — Unser Bild zeigt: Das Waldhundmännchen (links) ist sehr zutraulich und verspielt, während das Weibchen scheu in einer Ecke kauert.

Mutter ließ sechs Kinder im Stich

Mit befreundetem Mann zur Zonengrenze gereist — Polizei griff ein

Detmold. Weil sie ihre sechs unmündigen Kinder im Alter zwischen vier und 13 Jahren im Stich gelassen und mit einem befreundeten Mann in Richtung Zonengrenze gewandert war, verurteilte das erweiterte Detmolder Schöffengericht die 32jährige Hermine Scheerer aus Kohlstädt (Kreis Detmold) wegen Verletzung der Unterhaltspflicht zu fünf Monaten Gefängnis, unter Aussetzung der Strafe bei dreijähriger Bewährung .

Die Angeklagte hatte für 7,50 Mark ihren Kindern noch Brot, Margarine und Marmelade eingekauft und ihnen 2,50 Mark hinterlassen. Der Ehemann der Frau ging in Dortmund seiner Arbeit nach. Als die Polizei 24 Stunden nach dem Weggang der Mutter auf Meldung von Nachbarn in der Wohnung erschien, hatte der älteste Sohn den Rest der Lebensmittel fein säuberlich aufgeteilt. Für jeden war für den anderen Tag noch eine Scheibe Weißbrot vorhanden. Im übrigen hatten die Kinder zum Abendbrot nur grüne Äpfel gegessen. Sonst fanden die Polizeibeamten nichts Eßbares mehr in der Wohnung vor. Die Kinder wurden sofort in ein Heim gebracht, die Mutter vier Wochen später an der Zonengrenze festgenommen.

Sie erklärte vor Gericht, ihr Mann habe ihr nie genügend Geld für den Unterhalt ihrer Familie geschickt. So sei sie in der ständigen Not kopflos geworden und habe geglaubt, in der Sowjetzone besser für sich und die Kinder sorgen zu können.

Mordgeständnis nach 50 Jahren

Seine Frau in die Pegnitz geworfen — „Noch mehr Dinger gedreht"

Nürnberg. Fast fünfzig Jahre nach der Tat meldete sich jetzt bei der Polizei ein 71 Jahre alter Insasse eines Nürnberger Altersheimes, der 1907 seine damals 24 Jahre alte Frau ermordet haben will. Während seiner Aussagen erregte sich der Greis so sehr, daß ihm die Beamten zur Beruhigung einen Kinobesuch „verordneten". Anschließend sagte er, er habe seine Frau damals auf dem Weg zu einem Tanzvergnügen bei einem Streit in Nürnberg in die Pegnitz geworfen. Die Nachforschungen ergaben, daß die Frau seinerzeit tatsächlich acht Wochen nach dem angeblichen Vorgang als Leiche aus dem Fluß geborgen worden war. Der 71jährige sagte den Beamten, er habe damals „noch mehr Dinger gedreht", über die er jedoch erst später berichten wolle.

Der Fall wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Eine Strafverfolgung kann aber nicht mehr eingeleitet werden, da Morddelikte nach deutschem Recht nach zwanzig Jahren verjähren.

Vogeldrama auf Knechtsand

Tausende von Brandgänsen getötet — Britische Behörden untersuchen Vogelmord

Hamburg. Britische Behörden haben dem Internationalen Jagdrat und dem Rat für Internationalen Vogelschutz zugesichert, die Massenvernichtung von unter Naturschutz stehenden Vögeln auf Knechtsand in der Deutschen Bucht durch Bombenabwürfe der RAF eingehend zu untersuchen.

Ferner wird, wie der Berichterstatter des Internationalen Jagdrates, I. G. van Maasdijk; erklärte, die niederländische Abteilung des Internationalen Rates für Vogelschutz im kommenden Frühjahr die Folgen des Vogeldramas auf Knechtsand für den Bestand der Brandgänse studieren, die auf Knechtsand zu Tausenden getötet wurden. Die beiden genannten Vereinigungen hatten sich mit einem Protest an die britischen Behörden gewandt und Maßnahmen gegen eine Wiederholung des Dramas verlangt.

Betrunkener Autofahrer rast in Menschengruppe

Ein Toter, drei Verletzte — Fahrt mit erhöhter Geschwindigkeit fortgesetzt

Bielefeld. Mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 km/st raste in der Bielefelder Innenstadt ein betrunkener Autofahrer mit seinem Volkswagen an einer haltenden Straßenbahn in eine an der Haltestelle wartende Menschenansammlung. Der Wagen riß vier Personen zu Boden und setzte dann seine Fahrt mit erhöhter Geschwindigkeit fort.

Wie die Polizei mitteilt, wurde der 54jährige Mittelschullehrer und Vorsitzende des Stahlhelm-Landesverbandes Westfalen, Karl Klocke, aus Brackwede bei Bielefeld getötet. Seine Frau wurde schwer und sein Sohn leicht verletzt. Ein viertes Opfer liegt mit einem Schädelbruch im bedenklichen Zustand im Krankenhaus.

Der flüchtige Autofahrer, ein 43jähriger Graphiker aus Bielefeld, konnte vom Funkstreifendienst eine Stunde später in seiner Wohnung verhaftet werden. Er stand unter Alkoholeinwirkung. Gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen.

„Damit der Kaiser nicht entgleist ..."

Lachen im Amtsgericht — Polizeimeister mußte dringend zum Kaiser

Münster. Zu einer heiteren Episode kam es bei einer kleinen Verkehrsstrafsache vor dem Amtsgericht Münster. Je mehr der Uhrzeiger auf Mittag vorrückte, je unruhiger wurde ein als Zeuge geladener Polizeimeister. Schließlich meldete er sich zum Wort: „Ich muß dringend zum Kaiser, Herr Richter." Der schaut erstaunt auf: „Wie bitte?" — „Ich muß schnell weg, damit der Kaiser nicht entgleist." — „Wie bitte?" — „Ja, damit keine Ochsen oder Kühe über die Gleise laufen."

Im Zuhörerraum hielt man sich den Bauch vor Lachen. Es stellt sich heraus, daß der Beamte zur Bewachung eines unbeschrankten Bahnübergangs bei Handorf abkommandiert war, den Haile Selassies Sonderzug auf der Fahrt nach Warendorf passierte. „Dann machen Sie schnell, daß Sie wegkommen, damit nur gar der Kaiser nicht entgleist", schmunzelte der Richter.

Automat erschlug sechsjähriges Mädchen

Velbert. In Velbert wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Zigaretten- und Süßwarenautomaten erschlagen. Die Polizei vermutet, daß das Kind an einer der Schubladen gezogen hat, wobei der Automat nach vorn stürzte.

Weihnachtspakete frühzeitig abschicken

Düsseldorf. — Weihnachtspakete und -päckchen nach der sowjetischen Besatzungszone müssen möglichst frühzeitig abgesandt werden, wenn ihre Zustellung vor dem Fest gesichert sein soll, heißt es in einer Mitteilung der Oberpostdirektion Düsseldorf. Auch für Päckchen nach Orten des Bundesgebiets sowie für Massendrucksachen, die nach den Erfahrungen der letzten Jahre unmittelbar vor dem Fest in großer Zahl eingeliefert wurden, wird eine frühzeitige Einlieferung empfohlen. Um Beschlagnahmungen durch sowjetzonale Dienststellen vorzubeugen, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es nach einer sowjetzonalen Verordnung verboten ist, Geschenke in Briefen nach der sowjetischen Besatzungszone zu versenden

Vor dem Start der Alweg-Bahn

Es wird Ernst — Vorerst Geschwindigkeit bis 200 km/h — Verkehr auf Autobahn — Grünstreifen?

Köln. — Auf dem Versuchsgelände der Alweg-Einschienenbahn in Fühlingen atmet man auf. Man kommt jetzt sozusagen zu der ersten Verschnaufpause nach Wochen und Monaten anstrengender Tätigkeit. Jetzt aber scheint es wahr zu werden, was man sich erträumt hat: die technische Entwicklung des Einschienenfahrzeuges steht unmittelbar vor dem Abschluß. Im Augenblick gilt es die Frage zu prüfen, wo die erste Bahn rollen soll. Alle Möglichkeiten wurden genau geprüft. Die Techniker unterschieden dabei genau, ob ihr Fahrzeug im Fern- oder im Nahverkehr eingesetzt werden soll.

Im Zuge der Planungen für den Fernverkehr ist ein neues, verblüffendes Projekt aufgetaucht. Der Fernverkehr der Alwegbahn soll über die Autobahn geleitet werden. Die breiten Grünstreifen in der Mitte der Bahnen bieten sich für diese Planung geradezu an. Auf diesen Grünstreifen könnte man leicht und billig das Gerüst für das Schienenfahrzeug bauen. Teure Grundstückskäufe und Enteignungen könnten vermieden werden. Gleichzeitig könnte der Unterbau des Bahndamms so konstruiert werden, daß er den Autofahrern den so lange gewünschten Blendschutz gibt. Obwohl diese Planungen sehr verlockend sind, scheinen sie jetzt doch wieder zurückgestellt worden zu sein.

Zunächst im Stadtverkehr

Die Alweg-Gesellschaft will ihr Fahrzeug zunächst einmal im Stadtverkehr einsetzen. Die Alwegbahn soll dort die Verkehrslücken schließen, wo Eisenbahnen und Straßenbahnen nicht hinkommen. Da es leicht ist, den Unterbau der Bahn über Straßen und Kreuzungen zu führen, könnten die Einschienenfahrzeuge bis in die Herzen der Großstädte geführt werden und dabei den Straßenverkehr stark entlasten. Nicht von ungefähr haben sich amerikanische Verkehrsexperten für die Wuppertaler Schwebebahn interessiert. Die Alwegbahn könnte ähnlich wie die Schwebebahn eingesetzt werden. Sie würde nur ungleich schneller sein und Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h erreichen. Das Projekt dieser Vorstadtbahn ist schon so weit gediehen, daß mit dem Bau im nächsten Jahr begonnen werden kann. Der schwedische Multimillionär Axel Wenner-Gren hat auch schon seinen Freund Krupp von Bohlen interessiert. Die Alweg will grundsätzlich nicht selber bauen, sondern die Arbeiten an andere Firmen vergeben.

Erster Bauplatz in NRW

Wo der Bauplatz sein wird, steht noch nicht fest. Man weiß nur, daß er in Nordrhein-Westfalen, wahrscheinlich zwischen Köln und Opladen, liegen soll. Die nächste Strecke soll dann im Revier gebaut werden.

S. W. K.

Rasierschaum

Die kosmetische Industrie überrascht die Männer mit einer Neuentwicklung: dem ersten deutschen Rasierschaum-Automaten. Er arbeitet nach dem sogenannten Aerosol-Prinzip. In einer unter Gasdruck stehenden Dose befindet sich Rasierschaum für drei Monate. Man drückt gegen ein Ventil, läßt eine walnußgroße Schaumflocke aus der Dose und kann sich ohne weitere Vorbereitungen sofort einschäumen und rasieren. Der Rasierpinsel ist dadurch überflüssig. Durch Druck wird der Rasierschaum so mikrofein gemacht, wie es bisher nicht möglich war. Er umschließt das Barthaar völlig, so daß es sofort rasiert werden kann. Täglich drei Minuten Zeitersparnis und eine besonders sanfte Rasur werden als Vorteile dieses neuen Verfahrens bezeichnet.

Die Geschichte vom alten Römer / Von Richard Wulff

Es war eine wissenschaftliche Sensation, als Professor Carlo Cervatini in einem Alpengletscher einen eingefrorenen, ausgezeichnet erhaltenen alten Römer entdeckte. Man sägte den togaumhüllten Mann heraus, brachte ihn in einem Kühlwagen nach Rom und zeigte ihn samt den ihn umgebenden Eisblock vier Wochen lang der staunenden Mitwelt im Kapitolinischen Museum. Dann kam auch die Wissenschaft zu ihrem Recht. Die Anatomen der Universitätsklinik erhielten die Erlaubnis, den Römer aufzutauen und fachgerecht zu untersuchen.

Diesem Auftauungsprozeß wohnten Vertreter aller Fakultäten bei. Auch Industrie und Antiquitätenhandel hatten Abordnungen entsandt. Die Textilfabrikanten gierten nach einer Probe von der Toga, die Schuhmacher wollten sich für Studienzwecke die Sandalen sichern, und die Goldschmiede interessierten sich brennend für die prächtigen Ringe, die an den Händen des Eingefrorenen glänzten. Leider erlebten alle diese ehrbaren Männer eine schwere Enttäuschung, denn als das Eis geschmolzen war, schlug der Römer plötzlich die Augen auf, sah sich verwundert um und fragte irgend etwa auf Lateinisch.

Damit begann schon der Ärger. Keiner verstand ein Wort, nicht einmal die Altphilologen, denn der Römer sprach das C als z aus, und das ai als oi, und er schnatterte wie eine neapolitanische Marktfrau. Selbst der Sprachexperte Professor Tazzi mußte dreimal fragen, bevor ihm klar wurde, daß der Wiederauferstandene wissen wollte, wo er denn hingeraten sei. Diese Sprachverwirrung kränkte die Philologen erheblich. Professor Tazzi meinte, dieser Römer sei sicher ein Dummkopf, denn er spräche gar nicht so, wie die alten Römer gesprochen hätten.

Jetzt waren die Historiker an der Reihe, sich weidlich zu ärgern. Sie fragten den Römer, wann er in die Gletscherspalte gefallen sei. Er antwortete, das sei geschehen, nachdem Augustus den Geschichtsschreiber Livius heimlich habe hinrichten lassen, weil dieser ein Auge auf die Livia geworfen hatte.

„Hoho!" riefen da die Historiker. „Das ist nicht wahr, der Livius hat doch den Augustus um drei Jahre überlebt. Das ist absolut sicher, wir wissen das aus zuverlässigen Quellen, und außerdem kennen wir den Grabstein des Livius. Sie wollen uns wohl auf den Arm nehmen!"

Da wurde der Römer frech, und er fragte, wer denn vor 2000 Jahren gelebt habe — er oder diese so ulkig bekleideten Männchen. Der Grabstein des Livius sei übrigens eine Arbeit des großen Fälschers Malskatius. Er müsse das ja schließlich wissen, immerhin habe er zum römischen Adel gehört und alles aus erster Quelle erfahren.

Er war wirklich unausstehlich, dieser Römer. Mit einem Hochmut ohnegleichen beleidigte er die Wissenschaftler am laufenden Band. Die tollsten Behauptungen stellte er auf. Er erklärte, Caesar sei schon gekrönt gewesen, als er umgebracht worden sei, und es habe überhaupt keinen netteren Kerl gegeben als den alten Sulla, der das Pantheon erbaut habe, dessen Dach später von Agrippa repariert worden sei. Schließlich erklärten die Historiker rundheraus, das lange Liegen im Eis habe wohl dem Geist des Mannes geschadet, und sie kümmerten sich nicht mehr um ihn.

Jetzt nahmen sich die Manager des Römers an. Den Anfang machte der Rundfunk. Ein Reporter führte den letzten Bürger des alten Rom durch die Stadt und befragte ihn nach seinen Eindrücken. Der Römer besah sich die Hochhäuser und Straßenbahnen und Autos, und er meinte, es sei ja alles ganz nett, aber recht provinziell. Überhaupt in der Baukunst könne von Geschmack keine Rede sein, Marmor bleibe eben Marmor, und überhaupt vermisse er die Statuen. Ob es denn niemanden gäbe, der den Künstlern Aufträge erteile? Die Notvereinigung der bildenden Künste schickte ihm daraufhin eine Dankadresse. Die „Modernen" luden ihn zur Besichtigung einer Gemäldeausstellung ein. Der Römer beging den Fehler, wirklich hinzugehen. Damit verscherzte er sich auch die Sympathie der Künstler, denn nachdem er eingehend einige avantgardistische Bilder betrachtet hatte, meinte er wohlwollend: „Das ist archaisch, nicht wahr? Ganz nett, so primitiv hat man bei uns auch einmal gemalt, als man es noch nicht besser konnte."

Schließlich blieb nur noch ein Zirkusdirektor übrig, der glaubte, mit diesem unmöglichen Menschen etwas anfangen zu können. Er fragte ihn, ob er nicht Lust hätte, in seinem Etablissement aufzutreten. „Zirkus?" rief der Römer erfreut. „Aber selbstverständlich!" Er dachte an die gewohnten Wagenrennen, bei denen er sich einst selbst ausgezeichnet hatte. Als man ihm allerdings das Zelt zeigte, da wollte er sich ausschütten vor Lachen. Er fragte, wieso denn diese Bruchbude zu dem Ehrennamen Zirkus käme. „Germanicus hätte dies Ding sogar als Notunterkunft im Felde abgelehnt", rief er höhnisch, und damit hatte er sich auch das letzte Wohlwollen verscherzt.

Niemand wollte jetzt mehr etwas von dem alten Römer wissen, nicht einmal die Zeitschriftenverleger, deren Bitte um eine zündende Artikelserie über das Sittenleben im antiken Rom er mit der verächtlichen Bemerkung abgelehnt hatte, das lohne sich nicht, weil sich dies Sittenleben von den modernen Zuständen gar nicht unterscheide. Die Welt befleißigte sich daraufhin, den seltsamen Mann aus dem Alpengletscher umgehend zu vergessen.

Der letzte Vertreter der augusteischen Zeit hockt jetzt in einer Hafengasse von Neapel und bittet um milde Gaben. Von den übrigen Bettlern ist er nur durch seine dunkelweiße zerfetzte Toga zu unterscheiden. Wer ein fühlendes Herz in der Brust hat, drücke ihm im Vorübergehen einige Lirescheine in die Hand. Er hat das Geld dringend nötig. Gestern verriet er mir, er spare für eine Fahrkarte nach Zermatt. Dort in der Nähe ist der Geltscher, in dem er 2000 Jahre verbracht hat. Dort im ewigen Eis will er sich wieder zum Schlaf niederlegen. In abermals 2000 Jahren, so hofft er, wird er sich vielleicht besser in der Welt zurechtfinden.

Kulturnotizen

Auf jeden männlichen Bundesbürger entfällt zur Zeit nach der jüngsten Statistik der Hutwirtschaft „ein halber Hut", während auf den Kopf der Frauen mindestens ein Hut kommt.

Ein Exemplar des Coelacanth, eines urzeitlichen Fisches, der bis vor wenigen Jahren als ausgestorben galt, ist in der Nähe der Insel Madagaskar lebend gefangen worden. Es ist der erste dieser für die Entwicklungsgeschichte außerordentlich bedeutsamen Fische, der den Fang überlebt hat. Die Wissenschaft verspricht sich wichtige Aufschlüsse über dieses „lebende Fossil", dessen Gestalt sich seit Millionen von Jahren nicht geändert hat.

Der Arzt Dr. Friedrich Hey vollendet in Bückeburg das 90. Lebensjahr. Der in Dörenbach (Weinstraße) geborene Bauernsohn ist durch zahlreiche medizinische und theologische Bücher bekanntgeworden.

Tennessee Williams „Camino Real" erzielte bei seiner Hamburger Erstaufführung einige Tage nach der Darmstädter europäischen Erstaufführung einen stürmischen Erfolg. Der Beifall nahm demonstrative Ausmaße an, als der als Regisseur fungierende Intendant Lippert die Bühne betrat. Die Regie hatte als roten Faden des sehr handlungsverzweigten Werkes die drohende Kulturkatastrophe des alten Europa, vertreten durch seine verschiedenen geistigen Nationalpotenzen, und die Bedrohung unseres Zeitalters durch Polizeistaat und Vermassung herausgestellt.

Die Ausstellung „Forme nuove in Italia" unter dem Protektorat des italienischen Staatspräsidenten und des deutschen Bundespräsidenten wurde in Düsseldorf eröffnet. Sie zeigt, in welcher Richtung sich die „Neue Form" in Italien auf den Gebieten vom Kunsthandwerk bis zur industriellen Formgebung durchsetzt.

Dr. Adrian Wettach, der als Clown Grock weltberühmt geworden ist, ist in seiner Villa in Oneglia an der italienischen Riviera eingetroffen, um sich „endlich einmal richtig auszuruhen". Er hatte Ende Oktober mit einem Gastspiel in Hamburg seine Bühnenlaufbahn beendet. Im kommenden Winter will er ein Buch über die „oft äußerst seltsamen Erlebnisse" schreiben, die ihm in seinem Leben zugestoßen sind. Es soll keine Autobiographie werden, sondern eine „reichhaltige Anekdoten-Galerie".

GUT GESEHEN IST HALB GEKNIPST

Aus den Photoalben, die unsere Eltern anlegten, sehen wir uns — sofern diese Bücher den Krieg und den Nachkrieg überdauert haben — auf vielfältige Weise an: zaghaft oder kramphaft lächelnd, verstohlen feixend oder unverschämt grinsend, schüchtern oder feierlich pathetisch. Immer aber waren unsere Väter bemüht, uns möglichst total und lückenlos darzustellen. Sie glichen in diesem ihrem Ehrgeiz jenen Behörden, die auf einem Paßphoto unbedingt das linke Ohr sehen wollen, auch wenn es — etwa unter den Frisuren unserer Frauen — normalerweise gar nicht zu sehen ist. Dieser Drang nach Vollständigkeit war das Erbteil einer noch älteren Zeit. Der Großvater stellte sich ja nur alle Jubeljahre einer Camera, und da wollte er für sein Geld auch alle Details abgebildet sehen, vom eigens fürs Photographiert-Werden frisch geölten Haarschopf bis zur echten Perle im Plastron.



Wenn wir heute ein Kinderbild wie dieses hier der Tante Emma zum Geschenk machen, so wird sie es pflichtgemäß zwar sehr nett finden, es kann aber immer noch passieren, daß sie einiges daran aussetzt. „Das Haar hättet Ihr dem Hans-Günter vor der Aufnahme schließlich doch noch kämmen können!" — „Schade, daß man den Mund nicht sieht, wo er doch dem seligen Onkel Theobald wie aus dem Gesicht geschnitten ist!"

Aber die Tante Emma kann uns doch nicht daran hindern, das Bild mit schmunzelnder Zufriedenheit zu betrachten. Wir legen auf die Lebensechtheit einer Darstellung höheren Wert als auf ihre Vollständigkeit. Und wir können uns das auch leisten, weil wir ja unsere Kinder nicht nur alle Jubeljahre, sondern sozusagen laufend knipsen, wobei dann mit der Zeit alle Einzelheiten zu ihrem Recht kommen. Für uns sind die Einzelaufnahmen nur Steine im Mosaik der Vollständigkeit.

Das gibt uns den Mut zur Unbekümmertheit. Weshalb sollte unser Bub nicht sein Gläschen Milch trinken, während wir ihn knipsen, weshalb soll ihn unsere Camera nicht bei einer Tätigkeit belauschen, die — im Sinne Großvaters — kein „vorteilhaftes" Bild abgeben kann? Selbst Mannequins und Filmstars durchleben ihren Alltag nicht ausschließlich in Porträtpose. Wir aber wollen erst recht unser Dasein so abbilden, wie es wirklich verläuft

Die Mütter werden nie gefragt

Laslo Benedek dreht in Deutschland einen Film gegen den Krieg

Der Film „Kinder, Mütter und ein General", den Eric Pommer jetzt in Wandsbek dreht, betrachtet die Endphase des letzten Krieges vom Standpunkt der Mütter aus: Im März 1945 wird östlich von Stettin das von den Russen bedrohte Land evakuiert. Ein paar Frauen aus der Stadt sind in entgegengesetzter Richtung gefahren, um ihre Söhne aus einem KLV-Lager zu holen, in das die Knabenschule aus Stettin evakuiert worden war. Aber fünfzehn Jungen der Klasse sind aus dem Lager fortgelaufen. Sie wollen an der Front mitkämpfen. Sechs Frauen — fünf Mütter und ein junges Mädchen, das den Bruder sucht — machen sich auf den Weg zur Front. Im Divisionsstab versuchen sie vergeblich, den General zur Rückgabe ihrer Jungen zu bewegen. Er hat Befehl zum Durchhalten, jede Hand, die ein Gewehr abdrücken kann, ist ihm willkommen. Weiter vorn beim Bataillonskommandeur die gleiche Auskunft. Aber er läßt sich schließlich bewegen, läßt die Mütter zu den Jungen, die seit 24 Stunden im Einsatz sind. Keiner von ihnen will zurück. Sie sind die letzten, die noch an den Sieg glauben. Erst als sie kurz darauf einen schweren russischen Angriff erlebt haben, der schließlich zurückgeschlagen wird, erfassen sie das Grauen des Krieges. Aber nun dürfen sie nicht mehr zurück. Wieder müssen sie in den Einsatz — ohne Begeisterung jetzt. Zurück bleiben die Frauen. Der Krieg sieht an ihnen vorbei, rollt über sie hinweg. Sie haben nicht mitzureden. „Sie werden uns immer vergessen", sagt eine von ihnen.

Der Roman von Herbert Reinecker, der dieser Handlung zugrunde liegt, wurde stark beachtet, als er in einer großen Illustrierten unter dem Titel „Hauen Sie ab mit Heldentum" erschien. Als Regisseur verpflichtete Pommer Laslo Benedek. Der Ungar Benedek, der in Deutschland und Österreich begann, seinen Ruf aber in Amerika begründet hat, zuerst durch die Verfilmung von Arthur Millers Schauspiel „Der Tod des Handlungsreisenden", weist sich als Regisseur der kompromißlosen, unsentimentalen Realistik aus. Seine Aufgabe ist nicht einfach. Er hat nicht einen Helden, eine Heldin zu führen, die Mutter ist nicht in einer Gestalt verkörpert, sondern in einer Gruppe. Sechs Frauen der verschiedensten Herkunft haben sich gefunden in der gemeinsamen Verzweiflung, in der gemeinsamen Sorge um ihre Kinder, fassen gemeinsame Entschlüsse — die Gruppe gibt ihnen Kraft zu Handlungen, deren sie sich allein niemals für fähig gehalten hätten. Sechs Schauspielerinnen sind zu dieser Gruppe vereinigt, von denen keine hervortreten, die anderen überspielen darf und die doch alle eine runde Persönlichkeit verkörpern müssen, sechs sehr unterschiedliche Schauspielerinnen: Hilde Krahl, die uns aus vielen großen Film- und Bühnenrollen bekannt ist, Therese Giehse, als Schauspielerin in Zürich und München berühmt, im Film bisher kaum hervorgetreten, Ursula Herking, die große Brettl-Künstlerin, hier zum ersten Male in einer ernsten Rolle, Alice Treff, zum ersten Male in einer dramatischen Mutterrolle, Marianne Sinclair vom Düsseldorfer Schauspielhaus in ihrer ersten Filmaufgabe überhaupt und schließlich die Jüngste, die zwanzigjährige Beate Koepnik, die schon Nebenrollen in den Filmen „Primanerinnen" und „Der Tag vor der Hochzeit" hatte.

Der Film hat eine entschieden pazifistische Tendenz. Die Schrecken des Krieges sollen allen vor Augen geführt werden, die zu jung sind, um sie selbst bewußt erlebt zu haben, oder die sich bereits nicht mehr darauf besinnen können. Ein Film, der in Deutschland spielt und deutsche Schicksale zeigt. „Aber glauben Sie nicht, daß wir uns in irgendwelche tagespolitischen Auseinandersetzungen einmischen wollen", sagt Eric Pommer. Falls das Niveau erreicht wird, das den Film auch exportfähig macht, könnte er zum Verständnis für das deutsche Schicksal beitragen. Zugleich soll die Aussage so allgemeingültig sein, daß sich Menschen in aller Welt in den handelnden (und leidenden) Personen wiedererkennen können. „Ich will vor den Müttern der ganzen Welt bestehen", hat sich Laslo Benedek vorgenommen.

Entschleierter Alltag

Von Werner Sukowski

Sie war mit ihren fünfzehneinhalb Jahren in jenem beneidenswerten Alter, in dem die Männerwelt nur aus Rittern und edlen Grafen besteht. Natürlich gab es in ihrer Welt auch Hauswirte, Kartoffelhändler, Fabrikarbeiter und Postboten, aber sie waren keine Männer und gehörten nur zufällig zu ihrer realistischen Umgebung, keineswegs aber zu ihren Jungmädchenträumen und sehnsuchtsvollen Stunden, die bei fünfzehneinhalb Mädchenjahren allein Bestand und Wert haben.

Sie war als Lehrmädchen in dem Warenhaus ‚Alles für die Frau' beschäftigt, mußte die Lagerräume in Ordnung halten, den Verkäuferinnen Milch und frische Brötchen holen, ab und zu Stoffballen umpacken und gelegentlich Mäntel und Kleider aus dem Lager in den Verkaufsraum bringen.

Als eine Verkäuferin erkrankte, durfte sie vorübergehend an deren Stelle bedienen. Da stand nun das kleine Mädchen hinter dem großen, langen Verkaufstisch und wartete. Auf einen Kunden? Vielleicht. Bestimmt aber auf den Grandseigneur, Ritter oder Grafen. Aber das Geschäft war leer, denn es war erst frühmorgens. Ihr Blick fiel auf die große Schaufensterscheibe mit den künstlich leblosen Mannequins in eleganten Mänteln und Kleidern.

Gerade schritt ein Herr vorüber, stutzte, blieb vor dem Schaufenster stehen. Ihr Herz klopfte: Das war er, der Ritter aus der großen Welt. Groß und schlank war seine Gestalt. Er machte einen gepflegten eleganten Eindruck. Die Augen blickten kühn und forsch in den Tag, ein flotter, sorgfältig gepflegter Schnurrbart gab seinem Gesicht ein männliches Gepräge. — Natürlich ist er ein Graf, entschied sie blitzschnell. Er ist nur vorübergehend in unserer Stadt, hat gerade sein Hotel verlassen und schlendert gelangweilt durch die Straßen. Nun hat er einen Mantel für seine Geliebte entdeckt. Sie wird ihn kaum benötigen, aber er wird ihn trotzdem kaufen, nur um ihr eine kleine Freude zu bereiten. Welchen wird er wohl wählen? Den herrlichen Tuchmantel mit dem Sealbesatz, den Seehundpelz oder gar den kostbaren Edel-Zobel? Vielleicht sind die ausgestellten Modelle ihm zu gering? Oh, möchte er doch eintreten, möchte er sie doch mit einer Frage beglücken. Sie würde ihm die schönsten und kostbarsten Sachen zeigen.

Ihr Herz klopfte stärker. Der Fremde wandte sich vom Fenster, schritt zur Tür, blieb wie zögernd stehen und trat dann ein. Er kam gerade auf sie zu, lüftete mit einer weltmännischen Bewegung den Hut und fragte mit einer faszinierenden, sonoren Stimme:

„Würden Sie mir, bitte, zweieinhalb Meter Gummilitze verkaufen? Die zu zwölf Pfennig pro Meter genügt, sagte meine Frau — —"

*

Als man später die kleine Verkäuferin in dem Geschäft vermißte und nach ihr suchte, fand man sie in der äußersten Ecke des Stofflagers. Sie weinte still vor sich hin und war durch keinerlei Fragen zu bewegen, den Grund ihres stillen Kummers zu verraten. Und sie tat gut daran, denn niemand hätte sie verstanden.

Ein zarter, bunter Schleier zerriß. Dahinter stand der graue Alltag.

UNSER RÄTSEL

Von den folgenden zehn Sätzen sind zwei sachlich unrichtig. Wissen Sie, welche?

1. Der Totenfluß der griechischen Unterwelt ist der Styx.
2. Schottlands Nationalinstrument ist der Dudelsack.
3. Das Londoner Rathaus heißt Guildhall.
4. Das Bier hat einen durchschnittlichen Alkoholgehalt von 3 bis 6 Prozent.
5. Den Roman „Schloß Hubertus" schrieb Ludwig Ganghofer.
6. Die Korintherbriefe stammen von dem Apostel Paulus.
7. Elba war die Heimat Napoleons.
8. Pökelfleisch wird durch Einreiben von Salz hergestellt.
9. Der Sitz des Internationalen Roten Kreuzes ist Genf.
10. Die Seiten, die im rechtwinkligen Dreieck den rechten Winkel bilden, nennt man Hypotenusen.

Das Erlebnis des Sterbens

Der Tod ist kein Feind — Was fühlt man in der „letzten Stunde?"

Nach statistischen Berechnungen haben bisher gegen 80 000 Millionen Menschen auf der Erde gelebt. Herrscher und Sklaven, Genies und Normalmenschen. Und alle 80 Milliarden mußten sterben, als ihre Zeit abgelaufen war, so erlösend oder so bitter ihnen der Tag erschienen sein mag.

Am schlimmsten ist die Angst vor dem Tode. Viele Verbrecher, die hingerichtet wurden, verfielen in ihren letzten Stunden so sehr, daß man sie kaum noch erkannte. Dabei ist, wie der bekannte Psychiater Professor Hoche einmal festgestellt hat, der Tod durch das Fallbeil völlig schmerzlos; der Delinquent empfindet nicht einmal mehr den Schlag des Beiles, weil sein Bewußtsein durch das rapide Absinken des Blutdrucks im Gehirn durch die Durchtrennung der Halsgefäße entschwunden ist, ehe eine Empfindung bei ihm anlangt.

Auch der vielbesprochene Todeskampf stellt sich im Lichte der Wissenschaft als ein langsames Erlöschen heraus, das für den beobachtenden und mitfühlenden Angehörigen eine wahre Qual ist. Dr. A. Mc. Donald, der viele hundert Menschen sterben sah, schreibt einmal: „Die Meinung, daß das Sterben mit qualvollen Leiden verbunden sei, beruht auf einer Mißdeutung der physischen Erscheinungen, die es begleiten. In Wahrheit tritt ein Stillstand der Natur ein, der erschöpfte Körper ist zum Sterben bereit. Alles ist Frieden."

Alle erfahrenen Ärzte bezeugen, daß der Todeskampf nur in der Einbildung der Zuschauer beruht. Bloße Reflexbewegungen der Muskeln werden als Leiden gedeutet, ein Stöhnen als Schmerzäußerung, ein Röcheln als Atemnot. Die Sterbenden wissen von all dem nichts, sie gleiten sachte und oft träumend hinüber in eine Welt der Stille, so daß sie kurz vor dem letzten Atemzug noch sagen: „Es ist so schön, ich schwebe unglaublich leicht dahin, ich fliege direkt ins Licht..."

Kein Kranker wird aus einem vollen Leben herausgerissen, er erlischt langsam, und mit ihm das Bewußtsein des Sterbens. Selbst das Ertrinken, das man sich schrecklich vorstellt, scheint ein leichter Tod zu sein. Gerettete erzählen, daß sie nicht einmal ein Erstickungsgefühl spürten, als Wasser in ihre Lungen drang. Manche hörten Musik und fühlten sich immer leichter und körperloser, so daß sie fast bedauerten, wieder ins Leben zurückkehren zu müssen.

Nun gibt es wirklich, wenn auch selten, eine Art Todesangst, die sich bei Herzkranken als Erstickungsangst äußert. Goethe hatte kurz vor seinem Tode einen schweren Anfall von Angina pectoris (Brustenge), aber als er dann zwei Tage später starb, hatte er keine Schmerzen mehr. Er wähnte sich sogar auf dem Wege der Besserung. Denn der Tod ist gütig, er täuscht. „Am Ende einer Krankheit steht Erschöpfung und Empfindungslosigkeit", sagt der französische Forscher Dr. Barbarin, der viele Menschen gesehen und gesprochen hat, die man im letzten Augenblick wieder ins Leben zurückrufen konnte.

Hier wird gelacht

Drastische Vergleiche

Ein Herr kommt sehr erhitzt in eine oberbayerische Bierstube.

„Ja, mei", sagt teilnehmend der Wirt. „Sie müssen ja gerannt sein wie a gestutzter Hund!"

„Was erlauben Sie sich", sagt entrüstet der feine Herr, „ich bitte mir einen anderen Ton aus!"

„No, entschuldigen S' nur", begütigt der Wirt, „i hab' halt g'meint, weil's schwitzen tun wie a Aff'!"

Im Ziegenzuchtverein

„Da kommt unser Vereinsvorsitzender mit seiner Frau."

„Wer? Dieser kleine Mann?"

„Ja, ja, dem sieht man nicht an, daß die größte Ziege im ganzen Lande sein eigen ist!"

Dugena-Uhren – richtig im Stil, richtig in der Zeit



Omnium für Bobet-Surbatis

Im Mittelpunkt einer internationalen Radsportveranstaltung in der Dortmunder Westfalenhalle stand ein internationales Omnium, in dessen Mittelpunkt der zweifache Straßenweltmeister Louison Bobet stand. Er gewann mit seinem französischen Partner Surbatis im Gesamtergebnis. Den stärksten Widerstand hatten die Franzosen überraschend gegen die deutsche Kombination Ziege/Müller zu brechen.

Unser Bild zeigt von links: Heinz Müller, Surbatis, Ziege, Bobet.

Reutlingen ist abgelöst

Fußball in Süd und Nord — Saarbrücken gefährdet Walter-Elf — Hamburger SV im Glück

Frankfurt. — Eintracht Frankfurt nutzte das Heimspiel gegen den SSV Reutlingen mit einem 4:3 zu einer Ablösung des Gegners auf dem ersten Platz aus. Dem 1. FC Kaiserslautern ist der 1. FC Saarbrücken, 1952 Meister in Südwest, dicht auf den Fersen, nach Verlustpunkten hat er breits aufgeschlossen, muß aber am Mittwoch noch TuS Neuendorf aus dem Wege räumen. Niederlagen seiner Verfolger und ein glücklicher Sieg in Osnabrück bedeuten für den Hamburger SV drei Punkte Vorsprung im Norden. Westdeutschland hat in Rotweiß Essen weiter die einzige ungeschlagene Mannschaft im deutschen Oberhaus.

Neuling SSV Reutlingen unterlag in Frankfurt gegen die Eintracht 3:4 und verlor damit auch die Südtabellenspitze an seinen Bezwinger. Der Eintracht kam dabei auch die zweite Niederlage des Lokalrivalen FSV (2:4 in Karlsruhe) zustatten. Diese drei Mannschaften sind nun jeweils um einen Punkt voneinander getrennt, und dann folgt eine überaus große Spitzengruppe, die von Kickers Offenbach (1:2 bei Bayern München) angeführt wird. Da Offenbach nur vier Punkte hinter dem Tabellenführer rangiert, ist also noch allen Möglichkeiten Raum gegeben. Das große Mittelfeld ergab sich durch die Punktgewinne der unten stehenden Mannschaften, von denen vor allem VfR Mannheim mit dem 0:0 in Stuttgart gegen VfB, Kickers Stuttgart mit dem 3:1 in Fürth und Schweinfurt mit dem gleichen Ergebnis gegen den Nürnberger „Club" überraschten.

In Frankfurt sahen 25 000 Zuschauer, darunter auch Sepp Herberger, ein großes Kampfspiel, das die zunächst klar überlegene Eintracht gegen Reutlingen 4:3 (2:1) verdient gewann. Großes Schußpech brachte den Gastgeber vor der Pause um einen klaren Vorsprung, der erst kurz nach der Pause zustande kam, dann aber wieder eingebüßt wurde, als der Neuling in den letzten zwanzig Minuten den Läufer Vaas nach vorne nahm, zwei Treffer aufholte und der Eintracht-Sieg noch in Gefahr war.

Phönix trotzte der Walter-Elf

Nach vier siegreichen Heimspielen erlitt der 1. FC Kaiserslautern mit dem 0:0 gegen Phönix Ludwigshafen den ersten Punktverlust auf dem Betzenberg. So liegt nunmehr der 1. FC Saarbrücken nach Minuspunkten gleichauf mit dem deutschen Exmeister. Phönix Ludwigshafen, das in der letzten Saison mit 5:1 und 11:0 klare Niederlagen erlitt, zeigte eine kämpferisch große Leistung. Für eine weitere Überraschung sorgte der VfR Frankenthal, der in Worms beim 1:1 ebenfalls durch eine nicht erwartete Form beeindruckte. Aus dem Spitzenquintett blieb nur der FK Pirmasens mit 2:0 auf eigenem Platz gegen Mainz 05 siegreich. Am Tabellenende haben die Neulinge Spfr. Saarbrücken und Eintracht Kreuznach ihre Plätze vertauscht. Kreuznach fiel durch die 0:2-Heimniederlage gegen den VfR Kaiserslautern auf den letzten Rang ab, während die Saarländer mit 2:1 gegen Speyer ihren zweiten Saisonsieg verzeichneten.

Posipal rettet HSV-Sieg

Von den drei Spitzenmannschaften der Fußball-Oberliga Nord, die auswärts anzutreten hatten, kam nur der Tabellenführer Hamburger SV vor 22 000 Zuschauern beim VfL Osnabrück zu einem allerdings denkbar schwer erkämpften 2:1-Erfolg. Da Bremerhaven 93 mit 0:4 bei Eimsbüttel sehr unglücklich verlor (zwei Eigentore und ein Elfmeter) und Göttingen 05 beim deutschen Meister Hannover 96 nicht unerwartet mit 2:0 geschlagen wurde, beträgt der Vorsprung des HSV nunmehr drei Punkte. Auf den zweiten Platz stieß Eintracht Braunschweig vor, die vor 12 000 Besucher gegen St. Pauli mit 3:0 ungefährdet blieb.

Der VfL Osnabrück kam auf ein Eckenverhältnis von 15:2, als die Mannschaft in der letzten halben Stunde drückend überlegen wurde. Aber die von dem in Hochform spielenden Jupp Posipal dirigierte HSV-Abwehr mit dem unglaublich sicheren Torwart Schnoor hielt das 2:1. Ausgesprochen klug wirkten die jungen Nationalspieler Uwe Seeler und Klaus Stürmer.

Münsters Sechstage rollen

Auch Wagtmans ist dabei

Münster. Mit Münsters dreifachen Hallenkönig Jean Roth an der Spitze und den Weltklassefahrern Gillen/Terruzzi und Rigoni-Intra rollt seit gestern abend das sechste Münsterische Sechstagerennen. „Düsenjäger" Roth und sein schwarzgelockter Partner Bucher, noch frisch behaftet mit dem Frankfurter Siegeslorbeer, wollen in Münster auch ihr drittes Rennen gewinnen. Und die Deutschen? Wenn man auch auf das Abschneiden von Exweltmeister Müller, der mit dem jungen Donicke fährt, gespannt sein darf, muß man doch Hörmann/Preiskeit und Schorn-Holthöfer die meisten Aussichten neben Holzmann/Otto Ziege einräumen. Eine Änderung: Der Holländer Wagtmans fährt für seinen Landsmann Haan mit Plantaz.

IM TELEGRAMMSTIL

Beim Training zur Carrera Panamericana in Mexiko verunglückte der mexikanische Wagenfahrer Juan Antonio Gatti tödlich.

In der westdeutschen Hockey-Oberliga sind die Tabellenführer der Gruppen I und II, Uhlenhorst Mülheim und Düsseldorf 99, weiterhin die einzigen verlustpunktfreien Mannschaften.

In New York wurde der Vertrag für einen Kampf zwischen dem Europameister im Schwergewichtsboxen, Heinz Neuhaus (Dortmund), und dem Amerikaner Rex Layne (Utah) für den 12. Dezember in Dortmund unterzeichnet.

Am Montagnachmittag trafen die Fußballnationalspieler Fritz und Ottmar Walter, Werner Liebrich, Werner Kohlmeyer (alle Kaiserslautern), Karl Mai (Fürth) und Helmuth Rahn (Essen) zu einer vierzehntägigen Kur in Bad Mergentheim ein.

Der Sportverband Berlin als Dachorganisation des Berliner Sports hat es abgelehnt, an einer Sportkonferenz in Berlin-Grünau (Sowjetsektor) teilzunehmen.

Siegerin des internationalen Fechtturniers in Saarbrücken wurde Ilse Weydel (Hannover) vor der Französin Veronnet und Helga Mees (Saarbrücken). Acht Nationen nahmen daran teil.

Der Deutsche Eishockeymeister EV Füssen siegte im entscheidenden Spiel um den Leinweber-Pokal gegen den Zürcher SC mit 8:4 Toren und sicherte sich damit endgültig den im Jahre 1929 von Martin Leinweber (Füssen) gestifteten Pokal.

Turnriege nach Melbourne

Oscar Drees wird mit den Ostzonenturnern verhandeln

München. Der Bundesvorstand des Deutschen Turner-Bundes beriet unter dem Vorsitz des Bundesvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb (Frankfurt) in München-Grünwald nationale und internationale Termine des kommenden Jahres. Über den Austragungsort der Deutschen Kunstturnmeisterschaften konnte noch nicht entschieden werden. Neben Dortmund hat sich nun auch Hannover beworben. Der DTB wird im Auftrage des ITB am Palmsonntag oder Ostermontag 1955 eine Art Europameisterschaft durchführen, und zwar den Coupe d'Europe, zu dem auch nichteuropäische Länder melden können.

Für jedes Land ist die Teilnahme von einem oder zwei Turnern vorgesehen. Daß eine deutsche Kunstturnriege 1955 in den USA turnen soll, wurde vom DTB-Vorstand einstimmig gutgeheißen. Die finanzielle Sicherung ist jedoch noch nicht gegeben. Sie soll in Verhandlungen noch klargestellt werden.

Oberturnwart Dr. Dommel fand Zustimmung, als er erklärte, die Kunstturner würden sich mit einer vollständigen Mannschaft für Melbourne vorbereiten, im Gegensatz zu den Turnerinnen, die ja von vornherein verzichteten.

Der Turnerbund stellte den Diplom-Turn- und Sportlehrer Ommo Grupe endgültig als Jugendsekretär ein. Er hat sich damit (Grupe ist Träger der August-Bier-Plakette der Sporthochschule Köln) eine gute Hilfe für die umfangreiche Betreuung von 500 000 Jugendlichen gesichert.

Der 2. DTB-Vorsitzende, Oscar Drees, wird im Auftrage des DTB mit den Ostzonenturnern Besprechungen führen, wenn die Zusicherung von der Sektion Turnen und Gymnastik vorliegt, daß die ständigen Angriffe gegen Drees und andere Vorstandsmitglieder des DTB aufhören.

In einer Aussprache mit den Landesturnverbands-Vorsitzenden wurde die Frankfurter Akte über eine einheitliche Bestandserhebung der Landessportbünde als erfreulicher Fortschritt anerkannt.

Am Sonntagvormittag wurde im Filmkasino der Film vom Deutschen Turnfest in Hamburg zusammen mit einem Film von den Turn-Weltmeisterschaften in Rom erstmals in München vorgeführt. Zu dieser Vorführung waren auch Gäste der Stadt eingeladen. Der DTB wünscht von der Stadt München bis zum 15. Januar 1955 eine verbindliche Zusage, daß das Turnfest 1958 unter den vorgeschriebenen Bedingungen des Turnerbundes übernommen wird.

Westfalen gegen Industrie

Fünf Hockeyspiele in Rheine

Rheine. Zum großen Vergleichskampf am Bußtag in Rheine stellen die Bezirke Westfalen und Industrie je fünf Mannschaften: Herren, Alte Herren, Damen, Junioren und Juniorinnen. Bezirkssportwart Rellermeyer (Hamm) gab folgende Mannschaftsaufstellungen für Westfalen bekannt:

Herren: Deppe (HC Hamm), Gerhardt, Dr. Kaesmann (Eintr. Dortmund); Müller (HC Hamm), Schwarz (Dortmund), Klauke (THC Münster); Wiemann (HC Hamm), Mönig (Dortmund), Vennemann (RHC Rheine), Wiczorek (Münster), Schmitz (RHC Rheine).

Damen: Geu (Iserlohn); Prieger, Heine; Rolf (Dortmund), Schenke (Bochum), Prüsser (Iserlohn); Presser (Preußen Münster), Dippner (Bielefeld), Gromöller (Bielefeld), Albin (Hagen), Kirchner (Dortmund).

Junioren: Hülsbusch (Preußen Münster); Lindemann (Dortmund), Klusmeier (Lemgo); Brey (Dortmund), Freitag (Detmold), Althaus (Münster); Sommer, Jäger (Dortmund), Friedrich (Buer), Hünermann (Rheine), Patt (Lemgo).

Juniorinnen: Mackensen (Rheine); Fröhls (Hagen), Heinrich (HC Hamm); Lange, Wigge (Gladbeck), Heinemann (Hagen); Eppendorf (HC Hamm), Prieger (Dortmund), Thiemann (Rheine), Quartier (Bielefeld), Deterra (Bielefeld).

Einen Dreistädtekampf im Schwimmen in Erkenschwick gewannen die Gastgeber mit 91 Punkten vor Castrop-Rauxel (70) und Bielefeld (67).

Was zahlt der Toto?

West-Süd-Block (vorläufig)

West-Süd-Block

Zwölferwette

1. Rang:	109 Gewinner	je	6 632,10 DM
2. Rang:	2 707 Gewinner	je	266,70 DM
3. Rang:	30 643 Gewinner	je	23,40 DM

Zehnerwette

1. Rang:	188 Gewinner	je	2 172,60 DM
2. Rang:	3 841 Gewinner	je	106,60 DM
3. Rang:	38 095 Gewinner	je	10,50 DM

Nord-Süd-Block

Eiferwette

1. Rang:	52 Gewinner	je	10 393,50 DM
2. Rang:	1 427 Gewinner	je	278,50 DM
3. Rang:	17 528 Gewinner	je	30,80 DM

Neunerwette

1. Rang:	79 Gewinner	je	1 601,50 DM
2. Rang:	1 562 Gewinner	je	81,— DM

Gewinnquoten des Pferdetotos

1. Rang 6440,— DM, 2. Rang 677,80 DM, 3. Rang 62,20 DM für 1,— DM.

Gewinnquoten des Berliner Zahlenlottos

1. Klasse:	Kein Gewinner		
2. Klasse:	21 Gewinner	je	14 581,60 DM
3. Klasse:	2 061 Gewinner	je	76,70 DM
4. Klasse:	56 899 Gewinner	je	2,75 DM

Der Meister der Dressur

Otto Lörke — ein Leben für das Pferd

Celle. — Altmeister Otto Lörke vollendet am 16. November sein 75. Lebensjahr. Er kann stolz sein auf seinen Ehrentitel, obwohl die Bezeichnung Altmeister den großen Erfolgen Lörkes in den letzten Jahren nicht ganz gerecht wird. Noch 1953 war er als 73jähriger deutscher Champion der Dressurreiter. Diesen Titel besaß der ungewöhnlich rüstige Siebziger schon 1948, während er in den Jahren 1949 bis 1951 stets den zweiten Platz hinter seinem Meisterschüler Willi Schultheis einnahm.

Fünf Etappen zeichnen das Wirken Otto Lörkes. Als Gardeulan fiel er durch die Art seiner Reiterei und die von ihm bearbeiteten Pferde auf. Er wurde in den kaiserlichen Marstall berufen und rückte dort bald zum Sattelmeister des Kaisers auf. Sein besonderer Auftrag galt der Heranbildung der Monument-Pferde, die absolut sicher waren und bei geringster Hilfe richtig reagierten. Nach dem ersten Weltkrieg errichtete Lörke in Berlin einen Turnierstall, der bald als Hochburg der Dressurreiterei einen großen Namen hatte. Als 1928 acht Generale vor Reichspräsident von Hindenburg die Generalsquadrille ritten, da kamen alle acht Pferde aus dem Stall Lörke.

Der große Olympia-Erfolg

1934 berief die Kavallerieschule Hannover den erfolgreichen Ausbilder zum Lehrer für Dressurreiterei. Der Olympiasieger Kronos und die Olympiazweite Absinth waren das Ausbildungswerk Otto Lörkes. Als Leiter des Vornholzer Dressurstalles hat Lörke nach dem zweiten Weltkrieg neue schöne Erfolge erzielt. Von 1948 bis 1952 bilden die Vornholzer Fanal, Lörkes heute 21jähriges Lieblingspferd, Pernod, Lodi, Chronist, Afrika und Adolar die Spitze der erfolgreichen deutschen Dressurpferde. Neben Willi Schultheis ist Freiin Ida von Nagel (jetzt Frau Perkun), die 1950 und 1951 das deutsche Championat der Dressurreiterinnen gewann, seine auch international erfolgreichste Schülerin. Otto Lörkes augenblickliche Wirkungsstätte ist der 1953 entstandene Stall des Gestüts Asta.

Mirko Altgayer

Trabrennen in Gelsenkirchen

Mittwoch, 17. November, 14.30 Uhr Gelsenkirchen. Programm-Mittelpunkt ist der Ministerpreis, ein grob ausgeschriebenes Rennen für die Internationalen, das die hiesige erste Garnitur auf Fliegerdistanz unter handicapartigen Bedingungen zusammenbringt. Das beste Pferd im Felde ist die Belgierin Honeymoon, Sie könnte aber wieder an ihren hohen Zulagen scheitern, denn Rhönfalke und Miss Marlies werden in Front für ein höllisches Tempo sorgen. Ein weiterer Gegner von Format ist auch Dachsel, dem diese Strecke besonders gut liegt. Sisters Boy, Ilonka und Ingeburg sind auf dieser Strecke immer gefährlich. Voraussagen: 1. R.: Junker Peter — Stella Exida — Bettelstudent — Therese Silk; 2. R.: Scala — Freischärler — Morgan — Sekurit; 3. R.: Eris — Indian — Manfred — Naturmädel; 4. R.: Sana — Bertilo — Lindgraf — Etwa; 5. R.: Luise H. — Plutaria — Oleaster — Misere; 6. R.: Miss Marlies — Dachsel — Honymoon — Rhönfalke; 7. R.: Friedrichsruh — Elwynore — Andri — Capriole; 8. R.: Urbs L. B. — Elda — Dom — Perot; 9. R.: Ibert — Marokkaner — Malice — Mekari; 10. R.: Marille — Morgensturm — Demon — Quelle.

Tischtennis in Zahlen

Tabellenstand der Oberliga, Gruppe Ost

1. TTV Metelen	9	9	0	0	81:37	18:0
2. VfL Bochum	8	7	0	1	70:34	14:2
3. ETuS Wanne	8	4	1	3	60:52	9:7
4. 1. TTC Asseln	9	4	1	4	62:64	9:9
5. Schalke 04	8	3	2	3	54:56	8:8
6. VfL Hagen	8	4	0	4	53:58	8:8
7. Rotweiß Bottrop	8	3	0	5	49:61	6:10
8. Preußen Horstmar	8	1	3	4	54:61	5:11
9. ESV Hamm	8	2	0	6	40:58	4:12
10. SSV Hagen	8	0	1	7	31:70	1:15

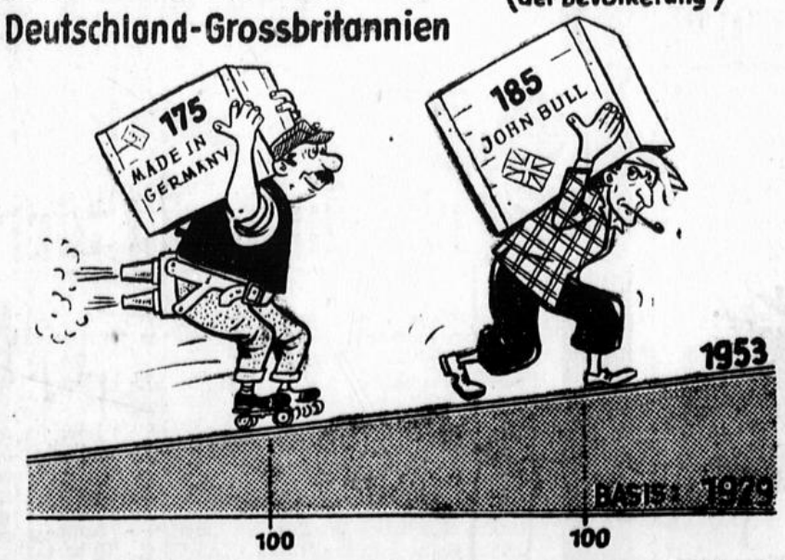
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Kraftfahrzeugexport weiter angestiegen

. . . aber verminderte Automobilproduktion im Bundesgebiet

Frankfurt (Main). — Im Oktober hat sich die Automobilproduktion des Bundesgebietes mit 62 789 Kraftwagen (einschließlich Straßenzugmaschinen) gegenüber September um 575 Einheiten vermindert. Am stärksten abgenommen hat die Fertigung von Lastkraftwagen mit vier und mehr Tonnen Nutzlast. Die Produktion von Personenkraftwagen hat mit 48 052 Stück nahezu das Vormonatsergebnis wieder erreicht.

Im Gegensatz zur Produktionsentwicklung ist der Export fabrikneuer Kraftwagen im Oktober weiter gestiegen. Mit der Ausfuhr von 30 350 Kraftwagen ist das Ergebnis des Vormonats — bei stückmäßiger Berechnung — um 5,3 Prozent übertroffen worden. 48 Prozent der Produktion gingen damit in den Export.



John Bull contra „Made in Germany"

In England wird behauptet, der deutsche Wiederaufbau gefährde den britischen Export, die Deutschen nähmen ihnen die Märkte weg. Tatsache ist, daß die deutsche Konkurrenz, die nach dem zweiten Weltkrieg jahrelang überhaupt verschwunden war, inzwischen auf der Bühne des Welthandels wieder erschienen ist. Aber Englands führende Exportstellung hat es noch nicht erreicht. Setzt man das Ausfuhrvolumen des Jahres 1929 gleich 100, dann bewegt sich der deutsche Export im Jahre 1953 bis 137, der englische jedoch bis 204. Der Vorsprung von John Bull ist also noch beachtlich. Auch in der Ausfuhr je Kopf der Bevölkerung führt England mit 185 (1929 = 100) gegenüber 175 der Deutschen vorerst unangetastet.

Schlachtvieh-Großmärkte in Nordrhein-Westfalen

Rinder Ort	Üb.	Auftr.		Ochsen a-Preise	Bullen	Kühe	Färsen Marktverl.
Aach.	2	242	-	93-100	82-93	90-98	schleppd.
Duisb.	37	674	94-102	92-108	82-95	87-102	langsam
Düssd.	54	573	95-103	97-108	85-95	90-102	sehr ruhig
Essen	82	1019	86-101	92-109	83-100	85-100	ruhig
Köln	—	1407	90-104	92-106	75-93	86-101	langsam
M.Glb.	27	280	90-103	97-109	84-96	93-110	langsam
Wppt.	6	597	93-104	90-110	75-92	90-102	mittel
Boch.	68	521	98-102	98-107	85-96	92-104	s. langs.
Dortm.	132	980	86-104	90-106	77-95	82-100	langsam
Gelsk.	—	227	93-94	98-110	84-92	90-102	mittel
Hagen	—	230	90-103	100-108	82-95	85-98	langsam
Rcklgh.	31	232	-108	93-105	86-100	93-100	mittel

Schweine Ort	Üb.	Auftr	150 kg u. mehr a-Preis	Sauen 100—119.5 c-Preis	G 1 u. G 2 Marktverl.
Aachen	—	1781	120-128	118-128	108-116 schleppd.
Duisburg	—	2415	120-126	120-125	105-115 mittel
Düsseld.	—	3513	120-129	118-129	100-115 schleppd.
Essen	—	3367	122-130	122-128	108-118 rege
Köln	—	5264	122-130	118-130	106-115 langsam
M.Gladb.	—	1065	125-128	122-127	110-118 mittel
Wuppert.	—	2823	125-130	120-130	104-115 mittel
Bochum	—	2869	122-129	120-128	107-116 langsam
Dortm.	74	2469	125-130	122-129	100-122 mitt.abfl.
Gelsenk.	—	1420	124-128	120-128	111-119 mittel
Hagen	—	577	127-132	126-130	110-118 flott
Recklingh.	—	976	125-128	117-128	100-116 mittel

Kälber	Auftr.		S.-Kl. a-Preise von bis:	Marktverl
Aachen	203	—	155—170	flott
Duisburg	359	—	145—165	mittel
Düsseldorf	400	—	155—165	mittel
Essen	521	—	145—160	flott
Köln	717	—	150—160	flott
M.Gladbach	125	—	135—155	mittel
Wuppertal	458	—	145—160	mittel
Bochum	312	—	140—160	mittel
Dormtund	466	—	140—165	mittel
Gelsenk.	242	—	135—155	mittel
Hagen	79	—	145—155	flott
Recklingh.	121	—	140—160	ruhig

Schafe	Auftr.	a-Preise von bis:	Marktverl.
Aachen	37	80—87	mittel
Duisburg	51	60—85	—
Düsseld.	61	—	mittel
Essen	67	64—80	mittel
Köln	342	75—80	mittel
M.Gladbach	8	—	—
Wuppertal	28	—	—
Bochum	26	—	—
Dortmund	57	65—70	—
Gelsenk.	17	45—70	—
Hagen	17	50—65	—
Recklingh.	12	70—74	mittel

Der Deutsche Mieterbund hält zur Beseitigung der bestehenden Rechtsunsicherheit eine schnelle Entscheidung über Art und Ausmaß des Kündigungsschutzes für Geschäftsraummieter für wünschenswert.

Die deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen in Madrid sind in eine Sackgasse geraten. Wie von unterrichteter deutscher Seite verlautet, besteht kaum noch Aussicht, daß die angestrebten neuen Wirtschaftsvereinbarungen schon jetzt abgeschlossen werden. Wahrscheinlich wird zunächst eine Übergangsregelung getroffen

Die moderne Form des Sparstrumpfes

Wer den Dieb in Versuchung führt, kann keinen Schadenersatz von der Versicherung verlangen

Essen. — Es soll auch heute noch Leute geben, die ihr Geld im Strumpf aufbewahren. Doch ebenso leichtsinnig sind viele, bei denen man eine etwas modernere Form des Sparstrumpfes findet. Mit einem solchen Fall hatte sich kürzlich das Oberlandesgericht München zu beschäftigen, wie die Zeitschrift „Der Versicherungsnehmer" berichtet.

Ein Arzt hatte seine Ersparnisse in der Schublade seines Wohnzimmerbüfetts aufgehoben. Den Schlüssel dazu hatte er zwar abgezogen, dafür steckten aber die Schlüssel der beiden Türen des Büfetts. Eines Tages waren 1600 DM verschwunden, und der Arzt verlangte von seiner Hausratsversicherung Schadenersatz. Das Oberlandesgericht München wies seine Klage ab, weil die Versicherung bei „grober Fahrlässigkeit" hinsichtlich der Aufbewahrung des Geldes nicht ersatzpflichtig sei.

Der Arzt habe die verkehrsüblich von ihm zu fordernde Sorgfaltspflicht schwer verletzt, indem er das Geld monatelang in der versperrten Büfettschublade aufgehoben habe und dabei die Schlüssel zu der anderen Tür stecken ließ. Er habe damit rechnen müssen, daß die Schlüssel der Seitentüren auch in das Schubladenschloß paßten. „Der Arzt mußte mit dieser Möglichkeit nach Lage des Falles durchaus rechnen und sich außerdem auch darüber klar sein, daß ein an dem Büfett wenn auch an einem anderen Schlosse steckender Schlüssel sich einem Dieb, der in die versperrte Büfettschublade eindringen will, als Mittel zur Öffnung geradezu anbietet, wenn nicht sogar erst den Gedanken, in die Schublade einzudringen, in ihm wachruft."

Einzelhandel protestiert

Bielefeld. — Der Einzelhandelsverband Ostwestfalen hat gegen das Verkaufsverbot am „Kupfernen Sonntag" in Nordrhein-Westfalen protestiert und den nordrhein-westfälischen Arbeitsminister Platte gebeten, die „durch nichts zu rechtfertigende" Regelung zurückzunehmen und den Verkauf am „Kupfernen Sonntag" freizugeben. Für Ostwestfalen bringe das Verbot besondere wirtschaftliche Nachteile, da viele Käufer am Kupfernen Sonntag in die benachbarten Städte Niedersachsens und Hessens fahren würden, um einzukaufen.

Sonnabend bringt größte Einzelhandelsumsätze

Bonn. — Nach einer Untersuchung der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände über die Umsatzverteilung im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln ist der Umsatzanteil am Sonnabend mit 28,3 Prozent und am Freitag mit 22,2 Prozent am größten. Die Untersuchung bestätigt die allgemeine Erfahrung, daß zum Wochenende eine starke Umsatzbelebung eintritt. Die Arbeitsgemeinschaft folgert aus dieser Untersuchung, daß das von ihr in der Ladenschlußfrage befürwortete rollierende System nicht nur im Interesse der Verbraucher liege, sondern auch für den Einzelhandel und seine Angestellten von Vorteil sei. Falls sich dafür keine Mehrheit in den parlamentarischen Gremien finden sollte, schlägt die Arbeitsgemeinschaft die Schließung der Läden vor Sonnabend 17 Uhr bis Montag 10 Uhr vor.

Rheinisch-Westfälische Börse

Tendenz: Neue große Käufe bei steigen den Kursen.

Industrie-Aktien	
Accu-Hagen 143 bz Br	Kaufhof 218 bz G
AEG 182½ bz	Krefft 87¾ bz
Allg. Hoch & Ing. — G	Mannesmann 158 bz
Bad. Anilin 206 bz G	Mülh. Berg 136¾ bz
Balcke Masch. 165 bz G	Nordwestd. Hütt. 149 bz
Bergb. Ew. Ludw. —	Rh. Braunkohle 187 bz
BMW 127 bz	Rheinstahl 270 bz
Bemberg 118¾ bz	RWE 195 bz
Beton & Monier 176 G	Rheinmetall 28 Br
Boswau & Knauer 148 bz G	Rheinpr. 149½ bz
Buderus 170 bz	Rheinst.-Union 152 bz
Burbach 168 G	Salzdetfurth 196½ bz
Busch Jaeger 243 G	Schering 258 bz
Cassella 280 bz G	Schiess 178 bz
Conti-Gummi 200 G	Schwabenbräu 146 bz G
Consolidation 152 bz	Siemens St. 236 bz
Daimler 215 bz G	Siemens Vorz. 227 bz
Demag 210 bz	Stamag 153 bz G
Dt. Conti Gas —	Ver.Dt.Nickel 172 bz Br
Dt. Erdöl 157¾ bz	Ver. Rumpus 106 G
Didier 209 bz G	Ver. Stahlw. 83¾ bz
Dortm. Aktien 206 bz G	Wass.-Gelsk. 166 bz G
Dortm. Ritter - Taxe 300	Wintershall 188 bz
Dortm. Union 202 bz	Zellwald 148 bz
Dyn. Nob. 205½ bz	**Bank-Aktien**
Essener Steink. 125 bz	Commerzbank Liqui 14¾ bz G
Farbenf. Bay. 214½ bz	Bankverein Westd. 199½ bz G
IG Farb. Liqui 45⅛ bz	Deutsche Bank Liqui 15¾ bz
Feldmühle 212 G	Rhein.-Westf. Bank 186 bz G
Felten 161 bz	Dresdner Bank Liqui 15 bz G
Goldschmidt 139 bz G	Rhein-Ruhr-Bank 184 bz G
Harpener 121 bz	**Freiverkehr**
Hindrichs Auff. 75 G	Chemie-Faser Inh. 125½-129½
Hochtief —	Nordd. Lloyd 65-69
Höchster Farb. 206 bz G	Phrix-Inh. 56-60
Hoesch —	Rh. Kunsts. 100-105
Kabel Rheydt 202 bz G	Schulth. St. 31-35
Kali-Chemie 193½ bz G rep	
Phrix-Werke Namens: 52-52½	
Karstadt 193 bz G	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost

Frankfurt am Main. Die Wechselstuben kauften 470 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,59 DM-West.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

JOSEF BURGHAUS
BRUNHILDE BURGHAUS
geb. Becker

18. November 1954

Rüblinghausen über Olpe — Olpe, Westfälische Straße 26

„Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen."

†

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute abend 20.30 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau

Josef Schneider

Maria geb. Gipperich

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Josef Schneider
Kinder und Anverwandte

Möllmicke, Olpe und Kirchveischede, den 14. November 1954

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 17. November, 8.45 Uhr in Wenden; anschließend ist das Seelenamt.

Hier bin ich, Herr!
Du hast mich gerufen!

†

Gott, der Herr, nahm unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Johann Herberholdt

Elisabeth geb. Rüsche

im Alter von 79 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Anverwandten

Olpe-Hessenhammer 8, Wuppertal-Vohwinkel, Lüdenscheid und Listernohl, den 14. November 1954.

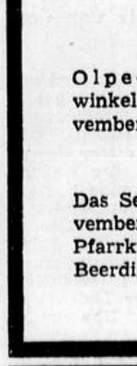
Das Seelenamt ist am Donnerstag, dem 18. November, morgens 8.20 Uhr in der Martinus-Pfarrkirche; von dort aus ist anschließend die Beerdigung.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerei Olpe, Westfälische Straße 77 Fernsprecher 294 — **Gerbermann**

Auch Vermittlung nach auswärts

Bei Husten: Husta-Glycin Fl. 1.30/1.95 DM Bonbons Rtl. 75 Pfg.



Ohne Bürste

sauber, frisch und geruchfrei.

Durch eingehende Untersuchungen in mehreren Universitäts-Instituten ist festgestellt worden, daß künstliche Gebisse bei Gebrauch von Kukident über Nacht hygienisch einwandfrei sauber, außerdem frisch, geruchfrei und keimfrei werden.
Sie haben keine Mühe und keinen Ärger mehr, sparen aber auch viel Zeit, weil Kukident selbsttätig reinigt. Dadurch wird Ihr künstliches Gebiß sehr geschont und bleibt lange gebrauchsfähig.
Eine Probepackung Kukident erhalten Sie für 50 Dpf., die Normalpackung für 1.50 DM, eine große Packung für 2.50 DM.

Wer es kennt, nimmt **Kukident**

Wenn Ihre Zahnprothese nicht mehr richtig sitzt, wird Ihnen die von vielen Zahnärzten empfohlene, in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme wertvolle Hilfe leisten.
Sie können sprechen, lachen, singen, husten und niesen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren. Und Sie können wieder Äpfel, Brötchen und zähes Fleisch essen wie früher mit Ihren eigenen Zähnen. Machen Sie einen Versuch. Eine Probetube Kukident-Haft-Creme kostet 1 DM, eine große Tube 1.50 DM, Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechstreudose 1.50 DM.

Sie können herzhaft essen und werden trotzdem nicht dicker!
Denn „Gelbe Drops" extra stark" regulieren Verdauung und Gewicht – DM 2.75

Sodbrennen und Magenbeschwerden

entstehen meistens durch überschüssige Magensäure. Auch Speisen, die zu lange im Magen liegen und gären, können Ihnen zu schaffen machen. Rasch bringt Biserirte Magnesia den Magen wieder in Ordnung. Schon 2-3 Tabletten binden die überflüssige Magensäure, beruhigen die entzündete Magenschleimhaut und fördern die Verdauung. Die Schmerzen vergehen unmittelbar nach dem Einnehmen, und der Magen kann wieder normal und ruhig arbeiten. Jede Apotheke hält Biserirte Magnesia zu DM 1,65 für 60 Tabletten vorrätig.

Bekleidungshaus

Josef Neuhaus Olpe i. W.

preiswert und gut!

Anst. Miete a. Teilzhlg.
1 BLUM-Fertighaus, Kassel-Ha. 458



LLOYD Modell 1955 **3450,- DM**

Ing. E. Müller, Altenhundem
Lloyd Vertragshändler für den Kreis Olpe · Vertragswerkstatt
Ruf: 621 Kirchhundem



Öffentliche Mahnung

Die Rückstände der bis zum 15. November fällig gewordenen Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, Kanalgebühren, Schulgelder für die Oberschulen, Mittelschulen, Musikschulen, landwirtschaftliche Berufsgenossenschafts-Beiträge, Wassergeld, Deckgeld, Weidegelder, Holzkaufgelder, Wegebaukosten, Grundstückspächte, Krankentransportkosten und der sonstigen öffentlichen Abgaben werden zur Zahlung binnen 3 Tagen angemahnt.

Olpe, den 16. November 1954

Stadtkasse Attendorn
Amtskasse Attendorn
Amtskasse Drolshagen
Amtskasse Grevenbrück
Stadt- und Amtskasse Olpe
Amtskasse Wenden
als Vollstreckungsbehörde

Weihnachtsbäume

große und kleinere Mengen gesucht. Preis- u. Größenangebot erwünscht unter Nr. 1131 a. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Gebrauchte

Schreibmaschine

(Reise- u. Standardschreibmaschine) zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1123 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Erfahrene Hausgehilfin (evg.) nicht unter 25 Jahren, bei gutem Lohn sofort gesucht. Kost und Logis im Hause, **Wilh. Groppel, Sutthausen** bei Osnabrück.

---

2 tbc-freie

Rinder

Anfang Dezember kalbend, zu verkaufen.

Stachelau Nr. 9

Möbl. Zimmer

in Olpe oder näherer Umgebung zum 1. Dezember gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1124 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Männliche und weibliche

Lehrlinge

für Betrieb in Olpe gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 1118 an Sauerl. Volksblatt Olpe.



Erschöpfte Frauen erhalten neue Kraft, ruhig. Herz, gesund. Schlaf, starke Nerven, jugendfr. Aussehen, auch in kritisch. Tagen durch Frauengold

---

Angestellter in sicherer Position sucht im Olper Stadtgebiet

möbl. Zimmer

Angebote unter Nr. 1126 an Sauerl. Volksbl. Olpe.



Ihre neue Herbstkleidung wird wirkungsvoll ergänzt durch einen modischen

Gürtel und elegante Handschuhe

Reiche Auswahl im führenden Fachgeschäft

C. Josef Lederwaren HARNISCHMACHER OLPE/Westf.

Ri - ru - ra - die Spielzeugschau ist da!

Groß und Klein, jetzt kommt und schaut, was bei uns ist aufgebaut!

Kindern in Begleitung Ihrer Eltern ist der Besuch unserer großen Spielzeugschau mit Märklin-Eisenbahnanlage gestattet.

JOSEF GUMMERSBACH INHABER RICHARD GUMMERSBACH
OLPE Obere Westfälische Straße 34

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24 — Fernruf 249

4 Sonder-Veranstaltungen

Dienstag 18 und 22.15 Uhr
Donnerstag 16 und 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)



Ein turbulenter Film um rauhe Westmänner voll wilder Abenteuerlichkeit und toller Sensationen.

Im Vorprogramm:

Dick und Doof
Eine köstliche Groteske auf Freiersfüßen

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!



Er ist so stark-

und trinkt doch Milch, um stark zu bleiben!





Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 — **Ruf Olpe 236**
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Auf vielseitigen Wunsch fahren wir am
Samstag, dem 20. November 1954

zur größten Eisrevue Amerikas „Holiday on Ice"
in der Westfalenhalle in Dortmund

In diesem völlig neuen Programm wirken u. a. mit:

Ria Baran – Paul Falk
Olympiasieger u. Meister im Paarlauf 1952
Geschwister Pausin, Frank Savers und viele andere

Fahrpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer: DM 6,80
Eintrittspreise: Frei nach Wahl von DM 1,50 bis DM 6,50.

Abfahrt ab Olpe (Köiner Hof) 16.00 Uhr über Drolshagen—Meinerzhagen

Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, den 18. November 1954, 17.00 Uhr bei unserem **Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße**

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 — **Fernruf 249**

Von Dienstag bis Donnerstag
Der Großfilm



Das Schicksal einer ersten unbeholfenen Liebe, die zum entscheidenden Erlebnis eines tapferen kleinen Frauenherzens führt.

Eine bezaubernde Liebesgeschichte, wie sie nur das Leben schreiben kann. Mit einem Schuß Rührung und einer gesunden Portion Humor. Mit einem hellen Lachen und einem Hauch von Wehmut.

In den Hauptrollen:

Hanna Rucker - Joachim Brennecke - Anne-Marie Blanc - Käthe Haack - Ida Wüst - Hubert von Meyerinck

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 16 Jahren

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Dienstag 20 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr, Mittwoch (Buß- und Fettag) 16, 18 und 20 Uhr.

Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr!